



Dokumente südbadischer Landschaft: Das Haus der Graphischen Sammlung zeigt Werke von Johann Martin Morat. Mehr auf Seite 7.

Ortschaftsratswahlen: 320 kandidieren um 100 Sitze

Kommunalwahl: Informationen zum Wahlverfahren

Frelo: Das Freiburger Radleihsystem startet

Mobilität: So kommen wir im Jahr 2040 von A nach B



WAHLEN 2019

Ortschaftsratswahlen: Alle Listen und alle Kandidierenden auf Seite 4.

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 10. Mai 2019 – Nr. 743 – Jahrgang 32

Quartier Quäkerstraße soll erhalten bleiben

Verwaltung bereitet städtebauliche und soziale Erhaltungssatzungen vor – Kritik an Familienheim Genossenschaft

Die Stadt wird zwei Satzungen für den sozialen und städtebaulichen Erhalt des Quartiers rund um die Quäkerstraße in der Wiehre aufstellen. Das beschloss der Gemeinderat am Dienstag mehrheitlich und gegen die Stimmen von CDU und FDP, die sich gegen die städtebauliche Erhaltungssatzung wandten.

Wie berichtet plant die Eigentümerin vieler dortiger Wohnungen, die Freiburger Familienheim Genossenschaft, Teilabriss und Neubau (Quäkerstraße 1–9) sowie Modernisierungen ihres dortigen Wohnungsbestands. Gegen diese Vorhaben wehren sich eine Mieterinitiative sowie mehrere Gemeinderatsfraktionen, die im März vergangenen Jahres einen interfraktionellen Antrag auf eine Milieuschutzsatzung gestellt haben. Es besteht Sorge, dass die Pläne der Genossenschaft nicht nur zu erhöhten Mietpreisen und einer veränderten sozialen Zusammensetzung

des Quartiers führen, sondern auch die bauliche Qualität des zwischen 1930 und 1950 entstandenen Quartiers Schaden nimmt. Derzeit wird der Bereich östlich der Quäkerstraße noch von einer durchgehenden Blockrandbebauung mit großen durchgrünter Innenhöfen geprägt. Deshalb plädieren sowohl die Verwaltung wie auch der unabhängige Gestaltungsbeirat, den Charakter der Siedlung zu erhalten.

Die Ratsdebatte eröffnete Gerhard Frey (Grüne), der das „intransparente und wenig kooperative Vorgehen“ der Genossenschaft beklagte. Innerhalb der teuren Wiehre sorgen die Wohnungen rund um die Quäkerstraße für eine wichtige soziale Mischung. Eine Vereinbarung mit der Stadt, die die Erhaltungssatzungen hätte abwenden können, habe die Genossenschaft abgelehnt. Diese Praxis müsse sich ändern, um ein gemeinsames Vorgehen beim genossenschaftlichen Mietwohnungsbau erreichen zu können.

Ganz anders argumentierte



Dunkle Wolken sahen viele Bewohnerinnen und Bewohner über der Quäkerstraße aufziehen. Erhaltungssatzungen sollen jetzt aber den Abrissplänen einen Riegel vorschieben. (Foto: A. J. Schmidt)

Wendelin Graf von Kageneck (CDU). Er verwies auf die großen Vorteile, die die Mieter durch neue, barrierefreie und energetisch hochwertige Gebäude hätten. Eine „Käseglöcke“ dürfe man nicht über das Gebiet stülpen. Er forderte

zu direkten Gesprächen zwischen der Genossenschaft und der Stadt auf, die zu einem Ausgleich der sozialen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Interessen führen müssten. Allerdings erwarte seine Partei von der Genossenschaft

auch ein sozialverträgliches Vorgehen. Eine städtebauliche Erhaltungssatzung lehne die CDU ab.

Enttäuscht von der Familienheim Genossenschaft zeigte sich Renate Buchen von der SPD. Weil die weder ein Gesamtkon-

zept vorgelegt habe, noch zu einer Vereinbarung mit der Stadt bereit war, bleibe jetzt nur noch die Aufstellung der Erhaltungssatzungen. Das Quartier verfüge über gute Nachbarschaftsbezie-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Dreisamradweg sechs Monate gesperrt

Grund: Sanierung des Schwabentorwehres – Umleitung durch die Kartäuserstraße

Gut für Fische, schlecht für Radler: Um gemäß der EU-Wasserrahmenrichtlinie bis Ende 2021 die Durchgängigkeit der Dreisam für Fische zu ermöglichen, muss das Schwabentorwehr jetzt nach langem Planungsvorlauf umgebaut werden. Dazu wiederum ist eine Sperrung des Radweges FR 1 für sechs Monate erforderlich. Die Umleitung führt durch die Kartäuserstraße, die in dieser Zeit zur Fahrradstraße wird.

Die Dreisamradweg FR 1 ist eine der am stärksten befahrenen Radrouten. Rund 8000 Radlerinnen und Radler sind es im Jahreschnitt jeden Tag an der Zählstelle in der Hindenburgstraße. Zwischen Leo-Wohleb-Brücke und Mariensteg ist der Weg jetzt allerdings für rund ein halbes Jahr gesperrt. In dieser Zeit baut das Garten- und Tiefbauamt das historische Schwabentorwehr so um, dass Fische flussaufwärts wandern können. Das ist mit der heutigen Konstruktion nicht möglich.

Nach der Umgestaltung gibt es für die Wassertiere einen



Bagger statt Räder: Weil das Schwabentorwehr erneuert wird, gibt's auf dem Dreisamradweg vorläufig kein Durchkommen. (Foto: A. J. Schmidt)

vielfältigen Lebensraum über die gesamte Flussbreite. Ähnlich wie am Sandfang wird das neue Wehr als raue Rampe gebaut, die etwa doppelt so lange sein wird wie das bestehende Holzwehr. Die Denkmalbehörde hat dem Umbau zugestimmt, möchte allerdings eine detaillierte Dokumentation des

alten Wehres, von dem keine Baupläne erhalten sind.

Viele Radlerinnen und Radler fragen sich, warum für diese Baustelle nicht die Sperrzeit während des Baus der Kronenbrücke genutzt wurde. Nach einer langen Planungsphase, in der sehr viele widerstrebende Interessen wie Wasser-

kraftnutzung, Denkmalschutz, Naturschutz, Fischereibelange, Stadtbild, Freizeinutzung und wirtschaftliches Bauen gegeneinander abgewogen werden mussten, lag die wasserrechtliche Genehmigung erst Mitte Februar vor.

Auch eine Verschiebung in die radverkehrsärmere Herbst- und Winterzeit war nicht möglich, weil wegen der Fischschonzeiten nur von Mai bis Ende September Arbeiten im Wasserbett gestattet sind. Und auch ein weiteres Abwarten, etwa bis zum perspektivisch geplanten Ausbau des Radweges im Bereich der Gantbrauerei, schied aus, weil eine weitere Fristverlängerung für den eigentlich schon bis 2015 abzuschließenden ökologischen Umbau der Dreisam nicht möglich war.

Ein Trost bleibt: Von der Umgestaltung des Schwabentorwehres profitieren am Ende nicht nur die Fische: Das GuT nutzt die Gelegenheit und entschärft die S-Kurve an der Zufahrt unter die Greifeneggbrücke. Die Bauzeit beträgt insgesamt etwa sechs Monate. Die Baukosten liegen bei ungefähr 1,5 Millionen Euro. ☛

„Klare Kante“ gegen Wohnungsmissbrauch

Konsequentes Vorgehen angekündigt

Charmant, aber mit klarer Kante“ will Oberbürgermeister Martin Horn gegen Leerstand und illegale Ferienwohnungen vorgehen. Mit der Gründung des Referats für bezahlbares Wohnen und zusätzlichem Personal im Baurechtsamt sollen alle Hebel bewegt werden, um falsch oder gar nicht genutzte Wohnungen als Wohnraum zurückzugewinnen. Der rechtliche Spielraum dafür ist jedoch relativ klein.

Post vom OB erhalten dieser Tage gut 100 Eigentümerinnen und Eigentümer von leerstehenden Wohnungen. Inhalt des Schreibens ist die freundliche, aber doch bestimmte Bitte, die Wohnung wieder zu nutzen oder dem Markt zur Verfügung zu stellen. Enthalten ist auch das Angebot der Stadtverwaltung, zur Not selbst als Mieter aufzutreten oder städtische Angestellte als Mieter zu vermitteln.

Der Wohnraumangel beschäftigt die Stadtverwaltung seit vielen Jahren und auf vielen Ebenen. Mit der Entschei-

dung für den neuen Stadtteil Dietenbach ist zwar mittelfristig Entspannung in Sicht, doch bis dahin werden noch viele (neue) Wohnungen gebraucht. Der Gemeinderat hat deshalb im vergangenen Herbst ein umfassendes Paket zur Sicherung und Schaffung preiswerten Wohnraums beschlossen. Ein Teil dessen war die Gründung des Referats für bezahlbares Wohnen, das als zentrale Steuerungsstelle alle mit der Thematik Wohnen und Bauen befassten Ämter koordiniert.

In Zeiten großer Wohnungsnote sind leerstehende oder nicht zu Wohnzwecken genutzte Wohnungen besonders ärgerlich. Schon 2014 hat Freiburg als erste Stadt in Baden-Württemberg ein Zweckentfremdungsverbot erlassen, erläuterte Baubürgermeister Martin Haag. Damit besitzt die Stadtverwaltung zwar ein wichtiges Werkzeug, doch die rechtlichen Hürden zur Anwendung sind hoch. Beispielsweise greift das Verbot erst nach sechs Monaten Leerstand. Danach ist theoretisch ein Ordnungsgeld von

(Fortsetzung auf Seite 2)

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau, Presse-Referat, Rathausplatz, 79098 Freiburg
Verantwortlich für den Inhalt: Jens Dierolf, Büro für Kommunikation

Redaktion: Gerd Süßbier, Eberhard Heusel, Maren Göttke
Telefon: 201-1340, -1341, -1345
E-Mail: amtsblatt@stadt.freiburg.de
Auflage: 106000 Exemplare

Erscheinungsweise, Verteilung: alle 14 Tage freitags an alle Haushalte
Reklamationen und Newsletter: Bitte die Onlineformulare unter www.freiburg.de/amtsblatt nutzen.

Das Amtsblatt liegt außerdem in der Bürgerberatung im Rathaus und in den Ortsverwaltungen aus. Eine Online-Version ist im Internet unter www.freiburg.de/amtsblatt abrufbar.

Verlag und Anzeigen: Freiburger Stadtkurier Verlagsgesellschaft mbH, 79098 Freiburg, Tel. 0761/2071 90
Herstellung: Freiburger Druck GmbH & Co. KG, 79115 Freiburg



KURZ
GEMELDET■ **Nachts Tempo 30
auf dem Ring**

Ab sofort gilt auch auf dem Innenstadtring vom Schwabentor bis zur Bahnhofsachse ein nächtliches Tempolimit von 30 Stundenkilometern. Grund für die von 22 bis 6 Uhr gültige Geschwindigkeitsbeschränkung sind Überschreitungen der Lärmrichtwerte. Die neue Regelung ist Teil des Lärmaktionsplans.

■ **Mitmachen beim
Spielplatz, Teil 2**

Der Kinderspielplatz im Dietenbachpark ist in die Jahre gekommen und soll zum Mehrgenerationenplatz umgebaut werden. Im April fand ein erstes Treffen mit Kindern, Jugendlichen und interessierten Erwachsenen statt. Dabei wurden viele Wünsche und Vorstellungen geäußert. Auch im Wunschbriefkasten war viel Post eingegangen. Am Donnerstag, 23. Mai, findet jetzt ein weiterer Vor-Ort-Termin statt, bei dem die Planungen vorgestellt werden. Treffpunkt für die Kinder ist um 16.30 Uhr auf dem Spielplatz; alle Älteren treffen sich ab 18 Uhr auf dem Abenteuerspielplatz im Kuppelzelt.

■ **Beirat zur
Gestaltung tagt**

Die 29. öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats findet am Donnerstag, dem 23. Mai, um 14 Uhr im Großen Sitzungssaal des Technischen Rathauses (Bestandsgebäude), Fehrenbachallee 12, statt. Auf der vorläufigen Tagesordnung steht bislang nur der Neubau von drei Mehrfamilienhäusern in der Waldhofstraße 23. Weitere Punkte werden noch folgen und können in den kommenden Tagen auf der städtischen Homepage eingesehen werden. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Weitere Informationen unter www.freiburg/gestaltungsbeirat

■ **Führung durchs
Krematorium**

Der Eigenbetrieb Friedhöfe (EBF) bietet am Samstag, 18. Mai, eine Führung durch das Krematorium auf dem Hauptfriedhof (Friedhofstraße 8) an. Die Besucherinnen und Besucher erhalten einen Einblick hinter die Kulissen der 1914 in Betrieb genommenen städtischen Einrichtung und können Fragen stellen. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Krematorium, der Eintritt ist frei.

■ **Fahrgastbeirat:
Jetzt bewerben**

Der ehrenamtliche Fahrgastbeirat ist das unabhängige Bindeglied zwischen Fahrgästen im ÖPNV und den Verkehrsunternehmen im Regio-Verkehrsverbund. Er nimmt Ideen, Anregungen und Kritik der Nutzerinnen und Nutzer auf. Die Umsetzungsmöglichkeiten werden in Besprechungen mit den Verkehrsunternehmen geprüft. Diese Treffen finden vier- bis sechsmal im Jahr statt. Alle zwei Jahre werden neue Mitglieder gesucht – so auch jetzt wieder. Interessierte können sich im Internet unter www.rvf.de informieren und bis 31. Mai 2019 bewerben. Bewerbungsunterlagen gibt es im VAG-Pluspunkt in der Salzstraße sowie am Hauptbahnhof beim SBG-Kundencenter, in der Radstation und im DB-Reisenzentrum.

Frühjahrsmesse startet nächste Woche

Zum 40. Mal: Elf Tage lang Spaß und gute Laune

Am Freitag nächster Woche, dem 17. Mai, öffnet um 17 Uhr die Freiburger Messe. Das beliebte Freiburger Volksfest findet damit zum 40. Mal statt.

Unter dem Motto „Wer die verpasst, hat was verpasst“ sorgen rund 115 Schausteller und Marktkaufleute mit ihrem abwechslungsreichen Programm elf Tage lang für Spaß und gute Laune. Der Eröffnungstag lockt mit freiem Eintritt während der ersten halben Stunde, bevor um 19 Uhr die offizielle Eröffnung und gegen 22.30 Uhr das Eröffnungsfeuerwerk stattfinden.

Auch die beliebten Aktionstage gibt es wieder: Vergünstigungen gibt es am Kinder- und Familientag (21. Mai), beim Studententag (22. Mai), beim Schnäppchen- und Aktionstag (23. Mai) sowie Oma-Opa-Enkel-Tag (24. Mai).

Freuen können sich die Besucherinnen und Besucher auf viele klassische, aber auch



Messe mit Tradition: Auch klassische Fahrgeschäfte können begeistern und dürfen auf einem Volksfest nicht fehlen. (Foto: A. J. Schmidt)

neue Fahrgeschäfte. Und im Zentrum der Messe bietet der Warenmarkt mit 33 Verkaufsständen wieder ein buntes Angebot an Lederwaren, Gewür-

zen, Kleidung, Schmuck und Haushaltswaren. Am Montag, 27. Mai, endet die Messe mit dem große Abschlussfeuerwerk kurz vor Mitternacht. ☛

Öffnungszeiten:

Fr, 17.5.	17–24 Uhr
Sa+Fr, 24.+Mo, 27.5.	14–24 Uhr
So, 19.5.	11–24 Uhr
Mo, 20.5.–Do, 23.5.	14–23 Uhr
So, 26.5.	11–23 Uhr

VAG eröffnet Baustelle an der Messelinie

Abschnitt bis Hermann-Mitsch-Straße soll bis Herbst 2020 fertig sein

Mitte April hat die VAG mit den Trassenarbeiten an der Messelinie begonnen, die bis zum Herbst 2020 fahren soll. Mit der Verlängerung der Strecke von der Technischen Fakultät bis zur künftigen Wendeschleife an der Hermann-Mitsch-Straße erschließt die Linie dann auch das künftige SC-Stadion mit der Haltestelle „Stadion“ sowie mit der Endhaltestelle das Messegelände und das Industriegebiet Nord.

Die Endhaltestelle ist mit einer Busumsteigeanlage und einem P+R-Parkplatz ausgestattet. Dort werden die Buslinien aus Stadt und Umland miteinander und mit der neuen Stadtbahnlinie verknüpft.

Die Tief-, Straßen- und Gleisbauarbeiten dauern dann voraussichtlich bis Mai 2020. Daran schließen sich die Aus-



Anschluss ab 2020: Hier geht's künftig weiter zur Messe und zum Stadion. (Foto: A. J. Schmidt)

bauarbeiten der technischen Gewerke und die Schulungen des Fahrpersonals an. Die Inbetriebnahme der Stadtbahn ist derzeit für Oktober 2020 vorgesehen.

Bau- und Kostenträger ist die Freiburger Verkehrs AG (VAG). Die veranschlagten Baukosten betragen 17,6 Millionen Euro. Dies beinhaltet auch den Bau der Haltestelle beim Stadion.

Während der Bauzeit wird es zu Beeinträchtigungen des Verkehrs auf der Madisonallee kommen. Dabei steht für den Individualverkehr teils nur je eine Fahrspur zur Verfügung, und der Geh- und Radverkehr wird vollständig auf die Ostseite der Madisonallee verlegt.

Sowohl die Zu- und Abfahrt zur Sick-Arena als auch die Baustellenzufahrt zum im Bau befindlichen neuen Fußballstadion über die Madisonallee sind während der gesamten Bauzeit möglich. ☛

Dietenbach-Arbeiten gehen jetzt weiter

Planung für Erddeponie und Gewässerumbau

Nach dem Bürgerentscheid vom 24. Februar, der die Pläne von Gemeinderat und Verwaltung bestätigt hat, gehen die Arbeiten für den neuen Stadtteil weiter.

Bereits Anfang April wurde der Zeitrahmen für die Umweltprüfungen zum naturnahen Umbau des Dietenbachgewässers und zur Errichtung eines Erdaushub-Zwischenlagers mit den Trägern öffentlicher Belange abgestimmt.

Das Erdaushublager soll im Laufe des nächsten Jahres auf Flächen, die zwischen dem Autobahnzubringer und dem Dietenbachgewässer liegen, eingerichtet werden. Mit dem Material soll die Baufläche teils aufgeschüttet und damit erhöht werden. Die Eigentümerinnen und Eigentümer, die mit der Sparkassengesellschaft kooperieren, stellen der Stadt die hierfür erforderlichen Flächen bereits jetzt zur Verfügung, da-

mit die Erde dort zwischengelagert werden kann.

Die Stadt hat zudem die Pachtverträge der städtischen Flächen den sieben Landwirten, die dort die Flächen bewirtschaften, fristgerecht gekündigt. Dies war den betroffenen Landwirten bereits in verschiedenen Gesprächen, die seit Juni 2018 geführt wurden, angekündigt worden. Mit der fristgerechten Kündigung wurden auch Termine für Gespräche vereinbart, um den Landwirten geeignete Ersatzflächen anzubieten. Diese Gespräche werden jetzt im Mai und Juni stattfinden.

Zudem hat Oberbürgermeister Martin Horn allen betroffenen Landwirten nach dem Bürgerentscheid angeboten, ebenfalls mit ihnen ein Gespräch zu führen. Ein bereits vereinbarter Termin musste kurz vor Ostern krankheitsbedingt abgesagt werden und soll nun am 15. Juli nachgeholt werden. ☛

Abstimmung künftig auf Knopfdruck

Gemeinderat ändert seine Geschäftsordnung

Auszählen! – diese Aufforderung wird es bei knappen Abstimmungen im Gemeinderat künftig nicht mehr geben. Der Grund: Im Zuge der Technik- und Brandschutzsanieierung erhielt der Neue Ratsaal im vergangenen Jahr auch eine elektronische Abstimmungsanlage, die nach ausgiebigen Tests und einer Änderung der Geschäftsordnung in der nächsten Gemeinderatssitzung in Betrieb genommen werden kann.

Ja, Nein und Enthaltung sind die drei Optionen, die jedes Ratsmitglied per Tastendruck aktivieren kann. Das Abstimmungsergebnis wird dann im Ratsaal auf der Wand hinter der Bürgermeisterbank angezeigt und auch elektronisch gespeichert. Damit ist künftig bei jeder Gemeinderatssitzung auch noch im Nachhinein recherchierbar, wer wie

abgestimmt hat, sofern kein Ratsmitglied der Speicherung des Ergebnisses widerspricht.

Mit der neuen Anlage erhofft sich die Verwaltung einerseits effizientere Abstimmungen, da nachträgliche Auszählungen und namentliche Abstimmungen eigentlich nicht mehr notwendig sein sollten. Hauptsächlich geht es aber um die Erhöhung der Transparenz, insbesondere für die Besucherinnen und Besucher der Ratsitzungen, die von der Empore des Neuen Ratsaals gar nicht alle Abstimmenden sehen können. Auch für die Ratsmitglieder ist die Elektronik von Vorteil: Sie können ihr Abstimmungsverhalten künftig viel leichter gegenüber ihren Wählerinnen und Wählern dokumentieren.

Erstmals zum Einsatz kommt die neue Technik nach Inkrafttreten der neuen Geschäftsordnung in der nächsten Gemeinderatssitzung am 21. Mai. ☛

Klare Kante...

(Fortsetzung von Seite 1)

bis zu 50000 Euro möglich. Doch die damit einhergehenden juristischen Verfahren sind „zäh und schwierig“, wie Baurechtsamtsleiter Holger Ratzel berichtet.

Mit einer Quote von 0,4 Prozent ist der Leerstand deutlich geringer als im Landesschnitt, wo er nach Angaben des baden-württembergischen Wohnungswirtschaftsverbands bei rund 1,5 Prozent liegt. Viele dieser rund 500 Wohnungen sind außerdem wegen Sanierungsarbeiten oder im Rahmen eines Wohnungswechsels nur vorübergehend unbewohnt.

Das im Baurechtsamt geführte Leerstandskataster gibt Auskunft über die der Stadt gemeldeten Leerstände. Es ist im Internet unter www.freiburg.de/leerstandskataster abrufbar, allerdings aus Datenschutzgründen nicht adressgenau, sondern auf Stadtteilebene. Weitere vermutete Leerstände können über die E-Mail-Adresse leerstand@stadt.freiburg.de gemeldet werden.

Ein hohes Potenzial und eine große Grauzone vermutet die Stadtverwaltung bei Ferienwohnungen. Rund 800 bis 900 davon gibt es, schätzt Ratzel. Genauere Daten dazu liegen nicht vor, da es in Baden-Württemberg – anders als in Hamburg oder Berlin – bislang keine Registrierungsspflicht gibt. Auch in Bayern sind Internetplattformen verpflichtet, Auskunft über ihre Wohnungen zu geben. Die Stadt hat daher bei der Landesregierung eine entsprechende Gesetzesinitiative gestartet, um noch besser gegen illegale Ferienwohnungen vorgehen zu können, wie Referatsleiterin Sabine Recker berichtet. Schon jetzt meldet die Stadt illegale Ferienwohnungen dem Finanzamt, wenn der Verdacht besteht, dass Einnahmen nicht versteuert werden.

Unterm Strich geht es Oberbürgermeister Martin Horn um ein klares Signal: „Es gibt keine Toleranz für illegale Ferienwohnungen. Leerstand und Zweckentfremdung sind der Verwaltung nicht egal.“ Oder in den Worten von Martin Haag: „Wir lösen damit nicht das Wohnungsproblem. Aber jede einzelne Wohnung ist wertvoll.“ ☛

Weitere Dialoge zur Sicherheit

Kommende Woche finden zwei weitere Bürgerdialoge im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft der Stadt Freiburg mit der Polizei statt: Am Dienstag, 14. Mai, in der Wiehre und am darauf folgenden Mittwoch, 15. Mai, in Weingarten.

Auch bei diesen Terminen möchten die Stadt und die Polizei den Anwohnenden wieder die Möglichkeit geben, Angsträume aufzuzeigen und gemeinsam zu überlegen, wie die Lage wenn nötig verbessert werden kann. Beim Termin in der Wiehre wird neben dem Leiter der Direktion Polizeireviere des Polizeipräsidiums Freiburg, Berthold Fingerlin, auch der Revierleiter von Freiburg-Süd, Gabriel Winterer, anwesend sein. Im Weingarten ist Sebastian Wahl, Kommisarischer Leiter des örtlichen Polizeipostens, dabei.

Die Dialogrunden beginnen jeweils um 19 Uhr. Treffpunkt in der Wiehre ist am 14. Mai das Haus der Jugend in der Uhländstr. 2. In Weingarten findet der Termin am 15. Mai im Hörsaal der Evangelischen Hochschule Freiburg in der Bugginger Str. 38 statt.

Für einen würdevollen Umgang

Gemeinderat möchte die Situation am Synagogenbrunnen verbessern – Kosten und Details sind noch zu klären

Mit einem ganzen Bündel ergänzender Maßnahmen will der Gemeinderat dafür sorgen, dass der Synagogenbrunnen auf dem Platz der Alten Synagoge als das genutzt wird, wofür er eigentlich gedacht ist: Als Ort der Erinnerung an eines der dunkelsten Kapitel der Stadtgeschichte. Bislang wird er, vor allem im Sommer, allzu oft als kühlendes Plantschbecken missverstanden.

Die Platzgestaltung hat einen langen Planungsprozess mit breiter Beteiligung der Öffentlichkeit hinter sich. Die im Vorfeld vielfach geäußerte Prognose, dass sich in dieser „Steinwüste“ niemand gerne aufhalten würde, hat sich glücklicherweise als falsch herausgestellt. Das Gegenteil ist der Fall: Der Platz hat sich zum beliebten Treff- und Aufenthaltsort entwickelt, gerade weil sich hier mangels Verschattung die Sonnenstrahlen schon früh im Jahr und weit in den Herbst hinein genießen lassen.

Leider gilt der rege Zuspruch auch dem eigentlich als ruhigen Ort der Erinnerung gedachten Synagogenbrunnen. Schon am Tag seiner Eröffnung im August 2017 zog eine Kinderpolonaise fröhlich ihre Runden im kühlenden Nass. Der damalige Oberbürgermeister Dieter Salomon erinnerte damals an den vielfach geäußerten Wunsch, dass „dort, wo Leben erloschen ist, wieder Leben sein soll“.

Doch schon bald gewann das Leben im Wasserbecken deutlich Überhand und stieß in der Stadtgesellschaft zunehmend auf Kritik. Wie Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach im Gemeinderat eingestand, „haben wir alle dieses Ausmaß der Fehlnutzung nicht vorhergesehen“.

Überwiegend, so die Einschätzung der Verwaltung, ist



(Un)angemessen? Wenn es nur Kinder wären, die sich – wie hier am Tag der Eröffnung im August 2017 – im Synagogenbrunnen vergnügen, würde sich wahrscheinlich kaum jemand daran stören. Doch Erwachsene, Hunde, Fahrräder, Bierkisten oder ganze Junggesellschabschiedsgesellschaften haben dort wirklich nichts verloren. (Foto: A. J. Schmidt)

ein Großteil des unerwünschten Verhaltens auf die Unkenntnis über den Charakter des Ortes zurückzuführen.

Um dieser Unkenntnis abzuwehren, hat der Gemeinderat jetzt einstimmig – bei sechs Enthaltungen – ein umfassendes Maßnahmenpaket beschlossen, das im Zusammenwirken von Informationen, optischen Barrieren und klaren Verhaltensregeln den Brunnen zu dem machen soll, als was er gedacht war: zu einem ruhigen Ort der Erinnerung.

Ulrich von Kirchbach erläuterte vor der Abstimmung, dass aber noch zahlreiche Details geklärt werden müssten und auch die Kosten von rund 700.000 Euro bislang nur grob geschätzt seien und jetzt im Rahmen der vertieften Planung geprüft werden. Eingangs erinnerte er daran, dass die Stadt durch einen 1948 mit der jü-

dischen Gemeinde geschlossenen Vertrag rechtlich verpflichtet sei, eine Profanierung am Ort der ehemaligen Synagoge zu verhindern.

Um das zu gewährleisten, soll als optische Barriere ein auf dem Boden angebrachtes, in zwei Meter Abstand um den Brunnen laufendes Metallband den Erinnerungsort vom übrigen Platz deutlich sichtbar abgrenzen. In das Band können ein Text, beispielsweise ein Bibelzitat, eingelassen werden. Die Entscheidung darüber soll aber erst zu einem späteren Zeitpunkt getroffen werden.

Als weiteres Element ist eine digitale Infosteile vorgesehen, wie sie in ähnlicher Form auch am Haupteingang des Münsters steht. Auf dieser Stelle sollen Informationen zum jüdischen Leben in Freiburg, zur Alten Synagoge sowie die Namen der aus Freiburg depor-

tierten und ermordeten Jüdinnen und Juden abrufbar sein.

Um die ehemalige Synagoge, deren Grundriss der Brunnen nachbildet, auch räumlich begreifbar zu machen, soll außerdem ein Bronze-Modell der Alten Synagoge angefertigt und aufgestellt werden.

Zu diesem Mehr an Informationen sollen sich aber auch unmissverständlich formulierte Regeln gesellen. „Grundriss der Alten Synagoge. Bitte nicht betreten“ soll auf den Schildern stehen, die rund um den Brunnen am Boden platziert werden. Außerdem zeigen Piktogramme, was alles nicht erwünscht ist: Müll entsorgen, Hunde, Trinken, Skateboards, Plantschen und Betreten. Auf die Einhaltung dieser Regeln soll der Vollzugsdienst hinweisen, der den Platz regelmäßig begeht.

Um insbesondere für Kinder

eine Alternative zu schaffen, soll im Rahmen des Entwicklungskonzepts für den Colombipark dort ein attraktiver Spielplatz mit Café und nutzbarem Brunnen entstehen.

Eine wichtige Neuregelung ist die Vergrößerung der Abstandsflächen bei Veranstaltungen auf dem Platz der Alten Synagoge. Statt nur zwei Meter müssen Stände künftig vier Meter Abstand einhalten.

Im Gemeinderat wurde in Absprache aller Fraktionen auf eine Aussprache zum jetzigen Zeitpunkt verzichtet, da noch einige Detailfragen wie die Größe des Synagogenmodells, die Platzierung der Infosteile oder der Text im Metallband geklärt werden sollen. Für die entstehenden Kosten beschloss der Gemeinderat einen Sperrvermerk, der durch einen weiteren Beschluss aufgehoben werden muss. ☛

Quäkerstraße ...

(Fortsetzung von Seite 1)

hungen, günstige Mieten und gute Wohnungszuschüsse und müsse erhalten bleiben. Auch Brigitte von Savigny (UL) und Monika Stein (JPG) kritisierten das Vorgehen der Genossenschaft, die ihre Geschäftspraxis überdenken müsse. Frustriert zeigte sich auch Wolf-Dieter Winkler (FL/FF). Es sei unglaublich, dass die Stadt gegenüber einer Genossenschaft das „schärfste Schwert zücken muss“. Zustimmend zu den Erhaltungssatzungen äußerte sich auch Manfred Stather (FW), der jedoch noch Hoffnungen auf Verständigung setzte. Die FDP, für die Wolfgang Fiek sprach, lehnte das Satzungsinstrument hingegen ab, weil dies nur zur „Erpressung“ diene und Geld und Kräfte koste.

Gegen den Erpressungsvorwurf verwahrte sich abschließend OB Martin Horn. Er sei von der Geschäftsführung der Familienheim Genossenschaft sehr enttäuscht. Nicht die Stadt setze ihr die Pistole auf die Brust, sondern es sei genau umgekehrt. Aber trotz der Blockadehalte erhalte die Stadt ihr Gesprächsangebot aufrecht.

In den nächsten Monaten plant die Verwaltung nun nähere Untersuchungen zur Vorbereitung der sozialen Erhaltungssatzung. Damit einher geht auch eine zunächst einjährige Veränderungssperre für das Gebiet. ☛



Der Kälte trotzen im Freibad

Das Strandbad ist schon seit 1. Mai geöffnet, jetzt folgen auch das Loretto- und das Freibad St. Georgen. Ab Samstag kann man sich auch dort täglich von 12 bis 19 Uhr ins kühle Nass stürzen, wobei die Wetteraussichten das einstweilen wenig verlockend erscheinen lassen. Aus diesem Grund behält sich die Regiobäder GmbH einwweilen auch abweichende Öffnungszeiten vor. Die aktuellen Öffnungszeiten gelten vorerst bis Ende Mai. Mit einer spektakulären Neuerung kann derweil das Strandbad aufwarten: Zusätzlich zur großen Spiralschlange gibt es jetzt auch noch eine breite Wellenrutsche neben dem Nichtschwimmerbecken. Aktuelle Infos über Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen gibt es immer im Internet unter www.badeninfreiburg.de. (Foto: A. J. Schmidt)

Mietvertrag fürs alte Stadion verlängert

Künftig nur noch fünf VIP-Tickets für die Stadt

Am 30. Juni 2019 endet der bisherige Mietvertrag zwischen der Stadt Freiburg und dem Sportclub Freiburg für das Stadion an der Schwarzwaldstraße. Mit großer Mehrheit wurde der Vertrag jetzt um zwei Jahre verlängert.

Damit kann der SC das heutige Schwarzwaldstadion bis zum vollständigen Umzug ins neue Stadion am Flugplatz nutzen – für die Saison 2019/2020 mit dem kompletten Spiel- und Trainingsbetrieb, ab der Saison 2020/2021 planmäßig nur noch für das Training der Profis sowie für die Frauen- und Mädchenmannschaften und das Nachwuchsteam. Sollte sich der Umzug ins neue Stadion jedoch verzögern, ist auch der Spielbetrieb in dieser Saison noch uneingeschränkt möglich.

Neu in der Mietvereinbarung ist die deutliche Reduktion des Freikartenkontingents für die Stadtverwaltung. Bislang stellte der Sportclub pro Saison 35 VIP-Tickets für „Repräsentationszwecke“ unentgeltlich zur Verfügung – künftig sind es auf Initiative des Gemeinderates nur noch fünf. Der damit verbundene finanzielle Vorteil für den SC schlägt sich auch in

der neuen Grundmiete nieder. Statt 150.000 Euro zahlt der Sportclub jetzt 218.000 Euro pro Erstligasaison; in der zweiten Liga würden 50.000 Euro weniger fällig. Für die Saison 2020/2021, in der kein Spielbetrieb mehr stattfinden soll, wurde eine Miete von rund 76.000 Euro vereinbart.

Bestandteil des Mietvertrags ist weiterhin die kostenlose Überlassung des Namensrechts an den SC Freiburg. Da es ohne die Nutzung durch die Dreisamkicker keinen erkennbaren Marktwert für den Stadionnamen gibt, wurde hierfür kein besonderes Entgelt vereinbart. Die vom SC auf diese Weise erzielten Einnahmen sind vielmehr Teil des Gesamtkonstrukts zwischen Stadt und Verein, das einen bundesligatauglichen Standort sichern soll. Ein etwaige Umbenennung des Stadionsponsors steht allerdings unter dem Zustimmungsvorbehalt des Gemeinderats.

Wie es mit dem alten Dreisamstadion nach dem Umzug des Sportclubs weitergeht, ist derzeit noch nicht entschieden. Daher ist auch noch nicht klar, ob der Verein die auf eigene Kosten gebaute Nord- und Osttribüne – so wie im Mietvertrag vereinbart – wieder abbauen muss. ☛

GEMEINDERAT IN KÜRZE

■ Neuer Stadion-Geschäftsführer

Die Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG (SFG) bekommt einen neuen Geschäftsführer. Als Nachfolger des in Ruhestand gegangenen Reinhard Zähringer hat der Gemeinderat am vergangenen Dienstag auf Vorschlag der Verwaltung **Michael Gedeon-Göbel** gewählt. Der Leiter der Abteilung Steuern in der Stadtkämmerei wird seine Tätigkeit als Geschäftsführer in Nebentätigkeit ausüben. Die beiden anderen Geschäftsführer, Jochen Tuschter vom Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung sowie Marcel Boyé vom Sportclub Freiburg, bleiben im Amt.

■ Baubeschluss für die Dreisamhalle

Rund sechs Millionen Euro kostet die Sanierung der Dreisamhalle in Ebnet, die der Gemeinderat jetzt einstimmig beschlossen hat. Die 1973 erbaute Halle wird damit nicht nur technisch, energetisch und brandschutztechnisch auf den aktuellen Stand gebracht, sondern erhält durch eine Neuaufteilung der Flächen auch zusätzliche Räume: eine Cafeteria für die Schulkinderbetreuung, einen Büroraum für die Schulkinderbetreuung der Feyelschule sowie vier multifunktional nutzbare Vereinsräume. Komplett erneuert werden außerdem alle Sanitär- und Umkleieräume, die fest eingebauten Sportgeräte sowie der Sportboden. Die Sanierung soll im Herbst 2019 beginnen und bis Ende 2020 abgeschlossen sein.

■ Digitales Museum kommt schrittweise

In den nächsten zehn Jahren soll der gesamte Bestand der städtischen Museen digitalisiert und aufgearbeitet werden. Dann besteht die Chance, die vielen zehntausend künstlerischen, naturkundlichen und völkerkundlichen Gegenstände in Form eines digitalen Katalogs auch online für alle zugänglich zu machen. Auch die Dauerleihgaben der Stiftungsverwaltung und der Erzdiözese könnten einbezogen werden. Einstimmig machte der Gemeinderat jetzt den Weg zu einer schrittweisen Online-Präsentation der Museumsbestände frei.

■ Gemeinderat zum RVF-Tarif

Zur Kenntnis genommen hat der Gemeinderat die jüngste Tarifierhöhung im RVF. Dadurch erhöht sich unter anderem der Preis der Regiokarte um zwei Euro, der Einzelfahrschein um 10 Cent. Neu im Angebot ist das Kurzstreckenticket zu 1,50 Euro (wir berichteten). Im Gemeinderat stieß die Preiserhöhung auf deutliche Kritik. Sowohl die Erhöhung an sich als auch der Umstand, dass der Gemeinderat keine Entscheidungsbefugnis hat, wurde infrage gestellt. Auch die Tarifstruktur mit dem einheitlichen Regiokartenpreis für das gesamte Verbundgebiet stößt teils auf Ablehnung. Angeregt wurde beispielsweise die Einführung eines digitalen Tickets, das die streckengenaue Abrechnung erlaubt. Andererseits ist die Regiokarte deutschlandweit noch immer eine der günstigsten, und ihr Konzept des einheitlichen Tarifs gilt als Erfolgsrezept.

(Gemeinderat, 7. Mai)

320 Bewerberinnen und Bewerber für 100 Sitze

Bei der Kommunalwahl am 26. Mai werden in den Ortschaften auch die Vertreterinnen und Vertreter für die Ortschaftsräte gewählt

Eine Freiburger Besonderheit stellen die acht Freiburger Ortschaften mit gewählten Ortschaftsrätinnen und -räten, Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern und eigener Verwaltung dar. Sie gingen aus den Anfang der 1970er-Jahre eingemeindeten Kommunen Ebnet, Hochdorf, Kappel, Lehen, Munzigen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen hervor.



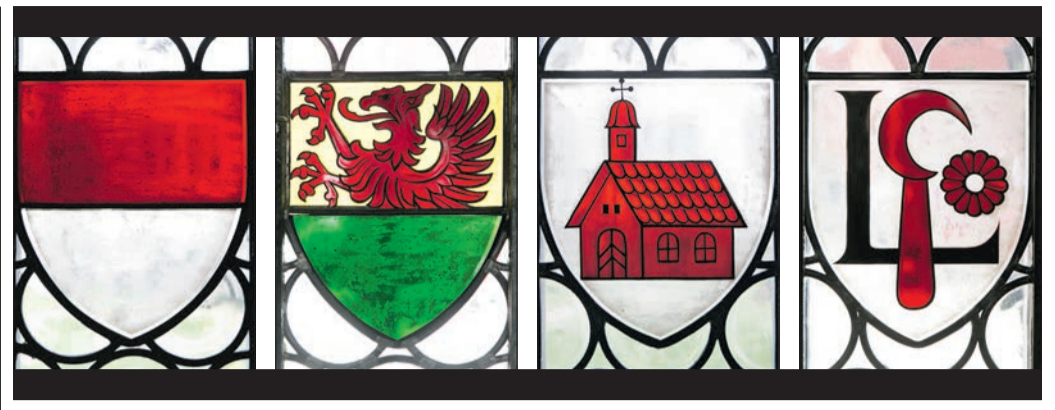
WAHLEN 2019

In den Kommunen gilt die Ortschaftsverfassung mit Ortschaftsrat, Ortsvorsteher beziehungsweise Ortsvorsteherin und örtlicher Verwaltung. Die Ortschaftsräte werden bei der Kommunalwahl von der Bürgerschaft der jeweiligen Ortschaft auf fünf Jahre gewählt und haben ein Anhörungs- und Vorschlagsrecht bei allen wichtigen Aufgaben der Ortschaft. Den Ortsverwaltungen sind verschiedene

Aufgaben der Stadtverwaltung übertragen. Dazu gehören unter anderem standesamtliche Beurkundungen und Trauungen, An-, Ab- und Ummeldungen, Ausstellung von Ausweisen und Pässen, öffentliche Beurkundungen und Beglaubigungen.

Außerdem kann der Ortschaftsrat in bestimmten Fragen selbstständig entscheiden, zum Beispiel bei der Förderung örtlicher Vereine oder der Vergabe von Leistungen bis zu 25000 Euro. Einzelheiten sind in den Eingemeindungsverträgen geregelt, die nach wie vor gültig sind.

Die Ortsvorstände sind Vorsitzende der Ortschaftsräte und leiten im Auftrag des Oberbürgermeisters die Ortsverwaltungen. Sie werden vom Gemeinderat auf Vorschlag des Ortschaftsrats jeweils für die Amtszeit der Ortschaftsräte gewählt und haben eine beratende Stimme im Gemeinderat.



Ein besonderes Stück Freiburg: Jede Ortschaft ist mit ihrem Wappen im unteren Saal der Gerichtslaube vertreten: Ebnet, Hochdorf, Kappel, Lehen (oben v. l. n. r.), Munzigen, Opfingen, Tiengen, Waltershofen (unten v. l. n. r.) (Fotos: A. J. Schmidt)

Ebnet

- 1 – FORUM EBNET**
- 101 – Schramm, Beate – Dipl.-Pädagogin, Erwachsenenbildung 1959
 - 102 – Hoferichter, Gabriele – Altenpflegehelferin 1962
 - 103 – Lucht, Susanne – Physiotherapeutin 1971
 - 104 – Büssemeier, Guido – Chor- und Orchestermanager 1961
 - 105 – Erler, Karin – Architektin 1962
 - 106 – Dierdorf, Gabi – Dipl.-Ing., freie Architektin 1962
 - 107 – Rump, Frauke – Hausfrau 1966
 - 108 – Malkmus, Frederik – Industriemeister 1991
 - 109 – Jübermann, Felicia – Kulturmanagerin 1979
 - 110 – Schmitz-Rothfuß, Annabel – Oberstudienrätin 1965
 - 111 – Ebel, Matthias – Diplom-Geologe 1965
 - 112 – von Gayling-Westphal, Nikolaus – Land- und Forstwirt 1942

- 2 – Christlich Demokratische Union Deutschlands**
- 201 – Blessing, Cornelia – CTA, Diplom-Geologin 1972
 - 202 – Bosch, Michael – Diplom-Theologe 1972
 - 203 – Dibowski, Ben – Offizier 1990
 - 204 – Heizmann, Matthias – Polizeibeamter 1993
 - 205 – Krichbaum, Christian – Diplom-Forstwirt 1972
 - 206 – Martin, Ulrich – Rechtsanwalt 1967
 - 207 – Mattern, Katharina – Richterin 1977
 - 208 – Radicke, Leoni – MTRA 1991
 - 209 – Rombach, Marius – Student 1997
 - 210 – Sänger, Bernhard – Bauingenieur 1947
 - 211 – Tenbohlen, Linda – Referentin 1970
 - 212 – Zanger, Clemens – Malermeister 1956

- 3 – Freie Wähler Ebnet e.V.**
- 301 – Schröder, Claudia – Vertrags-, Finanz- und Personalmanag. 1962
 - 302 – Hagenberger, Christian – Hausleiter im Studentenwohnheim 1969
 - 303 – Claßen, Martin – Selbstständiger Sozialwissenschaftler 1961
 - 304 – Lüttmann, Cornelia A. – Geschäftsführende Referentin 1967
 - 305 – Dettling, Gerhard – Architekt 1964
 - 306 – Lund, Anja – Lehrerin 1980
 - 307 – Dr. Bornstein, Stephanie – Tierärztin 1972
 - 308 – Lühr, Andreas – Oberbaureiter 1978
 - 309 – Blattmann, Susanne – Kauffrau im Einzelhandel 1970
 - 310 – Dr. Burgbacher, Hans – Ltd. Stadtförstordirektor i. R. 1951
 - 311 – Drescher, Jürgen – Handwerksmeister 1963
 - 312 – Felder, Thomas – Kaufmann i. R. 1953

Hochdorf

- 1 – Grüne Liste Hochdorf**
- 101 – Bopp, Egbert – Diplom-Finanzwirt (FH) 1967
 - 102 – Hanns, Sabine – Med. Fachangestellte 1969
 - 103 – Schach, Jochen – Kaufm. Angestellter 1968
 - 104 – Baumann, Karlena – Diplom Verwaltungswirtin (FH) 1986
 - 105 – Hummel, Andreas – Landschaftsplaner (FH) 1958
 - 106 – Dr. Marx, Thomas – Professor für Wirtschaftsinformatik 1952
 - 107 – Knipf, Anne – Pharmareferentin 1957
 - 108 – Kluge, Irene – Industriekauffrau i. R. 1949
 - 109 – Stoebel-Frei, Ulrich – Physiotherapeut 1954
 - 110 – Vargas, Wolfgang – Pensionär 1954
 - 111 – Schreiner, Martin – Holztechniker i. R. 1955
 - 112 – Steffens, Andrea – Lehrerin 1964
 - 113 – Hammer, Günter – Diakon 1954
 - 114 – Scheller, Hanspeter – Pfarrer i. R. 1943

- 2 – FREIE WÄHLERGRUPPE HOCHDORF**
- 201 – Kümmerle, Thomas – IT Teamleiter 1968
 - 202 – Reich, Anita – Angestellte 1953
 - 203 – Bange, Ansgar – OP Leitung 1971
 - 204 – Mathis, Robert – Handwerksmeister 1951
 - 205 – Metzger, Markus – Schreinermeister 1967
 - 206 – Scherzinger, Hubert – Dipl.-Ing. 1959
 - 207 – Birmelin, Katja – Kaufm. Angestellte 1967
 - 208 – Müller, Dirk – Fachberater 1978
 - 209 – Rittthaler, Verena – Physiotherapeutin 1976
 - 210 – Fischer, Markus – Brennholzhändler 1979
 - 211 – Pfeiffer, Thomas – selbst. Maler 1965
 - 212 – Fischer, Bernd Andreas – selbst. Gastwirt 1968
 - 213 – Letnar, Mirco – Elektroniker 1997
 - 214 – Meybrunn, Robert – Bauschlössermeister 1960

- 3 – Christlich Demokratische Union Deutschlands**
- 301 – Mehler, Adalbert – Raumausstatter 1949
 - 302 – Dr. Sieckmann-Bock, Ina – Angestellte im öffentlichen Dienst 1962
 - 303 – Bruder, Cornelia – Betriebswirtin 1959
 - 304 – Dr. Seekamp, Axel – Chirurg 1965
 - 305 – Exner, Renate – Angestellte im öffentlichen Dienst 1968
 - 306 – Drewitz, Robert – Angestellter 1982
 - 307 – Kastenhuber, Robert – Berufsschullehrer i. R. 1950
 - 308 – Ziemer, Bettina – Rezeptionsfachkraft (MTA) 1971
 - 309 – Nimser, Jean – Versicherungskaufmann 1962
 - 310 – Volz, Alexander – Zahntechniker 1965
 - 311 – Verch, Ernst – Pensionär 1956
 - 312 – Streber, Marco – Kaufmann 1976
 - 313 – Mehler, Moritz – Raumausstatter 1982
 - 314 – Drewitz, Michael – Rentner 1950

- 4 – Sozialdemokratische Partei Deutschlands**
- 401 – Schey, Rudolf – Diplom Vermessungsingenieur (FH) 1976
 - 402 – Dr. Joseph, Heinz – Geschäftsführer 1950
 - 403 – Dr. Ebmann, Hans – Pensionär 1944

Kappel

- 1 – Christlich Demokratische Union Deutschlands**
- 101 – Brender, Christoph – Verwaltungsangestellter 1966
 - 102 – Nerz, Miriam – Erzieherin 1993
 - 103 – Dreher, Jürgen – Leitender Angestellter 1967
 - 104 – Tröger, Oliver – Projektleiter 1969
 - 105 – Riediger, Josef – Rentner 1953
 - 106 – Steiert, Isabel Nadine – Med. Fachangestellte 1977
 - 107 – Dold, Oskar – Auszubildender 1998
 - 108 – Schweizer, Peter – Rentner 1951
 - 109 – Rugel, Eva – Fotografin 1968
 - 110 – Maxam, Moritz – Lehramtsstudent 1998
 - 111 – Groß, Thomas – Selbstständiger Kaufmann 1961
 - 112 – Bernauer, Maria – Rentnerin 1953

- 2 – GRÜNE LISTE KAPPEL**
- 201 – Kramer, Christiane – Sekretärin 1958
 - 202 – Hallenberger, Hermann – Zimmermeister 1949
 - 203 – Mann, Edeltraud – Schulleiterin i. R. 1953
 - 204 – Groß, Sonja – Diplom-Psychologin 1968
 - 205 – Schley, Achim – Drucker 1961
 - 206 – Neumann, Christian – Ingenieur 1971
 - 207 – Degener, Ursula – Studienberaterin 1973
 - 208 – Aubele, Markus – Diplom-Sozialarbeiter 1968
 - 209 – Herderich, Nabila – Architektin 1969
 - 210 – Dürkes, Gila – Lehrerin i. R. 1953
 - 211 – Massaro, Mahita Eva – Studentin 1980
 - 212 – Förster, Simon – Student 1987

- 3 – Sozialdemokratische Partei Deutschlands**
- 301 – Sumser, Sarah – Angestellte 1985
 - 302 – Linder, Daniel – Forstwirt 1971
 - 303 – Männel, Cornelia – Realschullehrerin i. R. 1954
 - 304 – Krug, Matthias – Dipl.-Forstwirt, Geschäftsführer 1970
 - 305 – Schweizer, Gabriele – Reinigungskraft 1960
 - 306 – Birkle, Marius – Finanzbeamter 1992
 - 307 – Ragen, Bettina – Verwaltungsangestellte 1960
 - 308 – Zimmermann, Achim – Zahntechniker 1960
 - 309 – Ayen, Georg – Lehrer 1984
 - 310 – Hager, Tim – Student 1966

- 4 – Freie Wählergemeinschaft Kappel**
- 401 – Ganter, Bernhard – Friseurmeister 1959
 - 402 – Schultheis, Anke – Hotelfachfrau 1968
 - 403 – Rees, Thomas – freischaffender Künstler 1959
 - 404 – Ringe, Thomas – Unternehmensberater, Gastronom 1961
 - 405 – Rosteck, Harald – Selbstständiger Kaufmann 1967
 - 406 – Zenzinger, Iliane – Heilpraktikerin 1960
 - 407 – Nerz, Kristin – Zollbeamtin 1977
 - 408 – Grösch, Maximilian – Speditionskaufmann 1992
 - 409 – FreBele, Angelika – Bau- und Vermessungstechnikerin 1971
 - 410 – Dufour, Philippe – Holzbildhauer, Händler 1995
 - 411 – Dr. Rengshausen, Ute – Ärztin 1943
 - 412 – Ehemann, Ernst – Diplom-Ing. Maschinenbau 1961

Lehen

- 1 – FREIER WÄHLERBUND LEHEN**
- 101 – Schätzle, Bernhard – Kellermeister 1954
 - 102 – Adick, Vrederun – Gärtnerin 1976
 - 103 – Braun, Thomas – Stukkateurmeister 1961
 - 104 – Dietrich, Peter – Softwareingenieur 1957
 - 105 – Egloff, Patrick – Geschäftsführer 1975
 - 106 – Kamenzin, Walter – Kraftfahrzeugmeister i. R. 1947
 - 107 – Lenz, Dunja – Ballettlehrerin 1967
 - 108 – Licht, Volker – Bauleiter 1988
 - 109 – Löwisch, Sigurn – Ortsvorsteherin i. R. 1942
 - 110 – Dr. Ranzelzhofer, Bettina – Frauenärztin 1965
 - 111 – Dr. Salm, Richard – Arzt 1947
 - 112 – Vonderstrahl, Christof – Gärtner 1969

- 2 – Freie Wähler Die Bürgerliste für Lehen**
- 201 – Disch, Berthold – selbstständiger Metzgermeister 1954
 - 202 – Prof. Dr. Lutz-Bonengel, Sabine – Prof. für forens. Molekularbiol. 1966
 - 203 – Strecker, Gerda – Weinhandlerin 1950
 - 204 – Lauble, Stefan – Student 1992
 - 205 – Disch, Wilhelm – Hotelier 1953
 - 206 – Dr. Kullas, Matthias – Volkswirt 1977
 - 207 – Kunst, Martin – Jurist 1980
 - 208 – Metzger, Werner – Zweiradmechaniker-Meister 1953
 - 209 – Musella-Schneider, Julia – Malerin 1985
 - 210 – Pernier, Fiona – Internationales Management 1994
 - 211 – Pickert-Vonderstrahl, Sibylle – Architektin 1977
 - 212 – Schieber, Sven – Polizeibeamter 1969

- 3 – ZUKUNFT LEHEN – sozial, ökologisch**
- 301 – Amann, Caroline Ulrike – Erzieherin im Anerkennungsjahr 1977
 - 302 – Gnädiger, Martin – Elektrotechniker 1964
 - 303 – Brand, Martin – Diplom-Hydrologe 1965
 - 304 – Gloderer, Manfred – Lehrer i. R. 1948
 - 305 – Becker, Lena – Med. Fachangestellte 1986
 - 306 – Herr, Joachim – Selbstständiger Techn. Kaufmann 1961
 - 307 – Herr, Roland – Großhandelskaufmann, Landwirt 1964
 - 308 – Schiffer, Ramira – Richterin 1976
 - 309 – Geinitz, Gabriela – Software-Entwicklerin 1968
 - 310 – Denger, Martin – Pastoralreferent 1980
 - 311 – Schätzle, Margarita – Beamtin 1956
 - 312 – Martin, Rainer Alexander – Verwaltungsoberspezialist 1971

Munzigen

- 1 – Bürger für Munzigen**
- 101 – Hänslér, Thomas – Metallbaumeister 1967
 - 102 – Gräfin von Kageneck, Elisabetha – Diplom-Psychologin i. R. 1948
 - 103 – Luhr, Toni – Weintechnologe 1997
 - 104 – Schopp, Ulrich – Landschaftsgärtner 1973
 - 105 – Stärk, Manfred – Diplom-Designer 1950
 - 106 – Stifel, Kunigunde – Diplom-Pädagogin 1955
 - 107 – Vögrimmer, David – B. Sc. Bio-Informatik 1985
 - 108 – Wimmer, Harry – Servicetechniker 1956
 - 109 – Wirth, Katharina – Diplom-Betriebswirtin (BA) 1976

- 2 – Unabhängige Liste Munzigen**
- 201 – Schonert, Martina – Diplom-Rechtspflegerin 1961
 - 202 – Brockmeyer, Franz – Oberstudienrat a. D. 1944
 - 203 – Gühr, Hildegard – Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft 1956
 - 204 – Hammer, Andrea – Diplom-Sozialarbeiterin 1955
 - 205 – Lang, Clemens – Winzermeister 1960
 - 206 – Riemann, Klaus – Selbstständiger Kaufmann 1950
 - 207 – Schmid, Wolfgang – Polizeibeamter 1966
 - 208 – Wacker, Brigitte – Lehrerin 1956

- 3 – Munzinger Wählergemeinschaft**
- 301 – Häsler, Jürgen – Dipl.-Chemiker 1968
 - 302 – Heinrich, Christian – Betriebswirt (VWA) 1980
 - 303 – Mansfeld, Catrin – Rechtsanwältin 1981
 - 304 – Moser, Liliane – Verwaltungsangestellte 1967
 - 305 – Schildecke, Christian – Personalsachbearbeiter 1966
 - 306 – Schillinger, Philipp – Diplom-Betriebswirt (BA) 1978
 - 307 – Kuss-Siegler, Doris – Hotelbetriebswirtin 1963
 - 308 – Weber, Katja – Einzeltriekkaufruffrau 1980
 - 309 – Volkmann, Peter – Diplom-Kaufmann 1973

Opfingen

- 1 – Bürger für Opfingen**
- 101 – Schumacher, Silvia – Steuerfachwirtin 1975
 - 102 – Wagner, Erwin – Landwirtschafmeister 1957
 - 103 – Preis, Oliver – Diplom-Bauingenieur, Sachverständiger 1968
 - 104 – Badel, Tobias – Zimmerer, landwirtschaftlicher Unternehmer 1970
 - 105 – Kiechle, Arno – Polizeibeamter i. R. 1958
 - 106 – Linsér, Günter – Winzer, Landwirt 1949
 - 107 – Fröhlich, Gabriela – Bürokauffrau 1970
 - 108 – Rösch, Joachim – Diplom-Braumeister, Getränketechnologe 1963
 - 109 – Schwab, Sonja – landwirtschaftliche Unternehmerin 1979
 - 110 – Altmeyer, Marco – Auszubildender 2000
 - 111 – Arndt, Gregor – Betriebsleiter 1971
 - 112 – Behrens, Rolf – Schulleiter a. D. 1956
 - 113 – Schöllhorn, Ines – Teamleiterin Rechnungswesen 1977
 - 114 – Wiedemann, Nils – Diplom-Ökonom 1977

- 2 – Die Unabhängigen**
- 201 – Scheel, Jörg – Winzer 1958
 - 202 – Kleis, Carmen – Web-Entwicklerin 1971
 - 203 – Schrutka, Martin – Architekt 1967
 - 204 – Kronbiegel, Martina – Steuerberaterin 1983
 - 205 – Egetemaier, Peter – Kriminalbeamter 1959
 - 206 – Buhlinger, Ariane – Studentin 1995
 - 207 – Trumm, Udo – Selbstständig 1966
 - 208 – Liebs, Geraldine – FSJ 2000
 - 209 – Pfister, Jonas – Student 1997
 - 210 – Schröder, Angela – MTRA 1963
 - 211 – Aniol, Jan – Softwareentwickler 1986
 - 212 – Kuder, Michaela – Rechtsanwaltsfachangestellte 1970
 - 213 – Jenne, Wendelin – Architekt 1955
 - 214 – Baumann, Dirk – Vertriebsmitarbeiter 1965

- 3 – Bündnis liebenswertes und zukunftsorientiertes Opfingen**
- 301 – Hauptmann, Kerstin – Rechtsanwältin 1972
 - 302 – Müller, Matthias – Winzermeister 1971
 - 303 – Mörch, Katrin – Floristin 1971
 - 304 – Riese, Axel – Hochbau Dipl.-Ing. 1952
 - 305 – Däschner, Sabine – Lehrerin 1959
 - 306 – Federer, Jochen – IT-Support 1985
 - 307 – König, Elza – Pädagogische Fachkraft 1983
 - 308 – Schmitz, Patrick – Fertigungsdisponent 1983
 - 309 – Renkert, Constanze – Angestellte im öffentlichen Dienst 1966
 - 310 – Rajkovic, Predrag – Selbstständig, Dipl.-Ing. (FH) 1968
 - 311 – Müller, Anita – Elektronikerin 1978
 - 312 – Fallér, Jan – Einzelhandelskaufmann 1984

Tiengen

- 1 – Wählervereinigung Tiengener Bürger**
- 101 – Schlatter, Wilhelm – Winzer, Landwirt 1960
 - 102 – Schüler, Eric – Selbst. Lohnunternehmer, Winzer 1968
 - 103 – Geppert, Karl-Heinz – Elektroingenieur 1954
 - 104 – Schlatter, Anja – Vertriebsinnendienst 1984
 - 105 – Krinke, Robert – Vorstandsassistent 1985
 - 106 – Müller, Jürgen – Lehrer 1984
 - 107 – Fischer, Rebekka – Reitpädagogin 1966
 - 108 – Schlegel, Jürgen – Polizeibeamter 1984
 - 109 – Gasche, Roswitha – Hausfrau 1954
 - 110 – Simon, Sandra – Bankkauffrau 1979
 - 111 – Schlatter, Heike – Winzerin 1959

- 2 – SPD und unabhängige Bürgerinnen und Bürger (UBB)**
- 201 – Lienhard, Kerstin – Kaufmännische Angestellte 1974
 - 202 – Textor, Jan – Zerspanungstechniker 1969
 - 203 – Krines, Mirjam – Steuerfachangestellte, Betriebswirtin (VWA) 1973
 - 204 – Brazda, Doris – Stellv. Rektorin GHWR a. D. 1953
 - 205 – Ruf, Michael – Metallbauer, selbstständig 1967
 - 206 – Frank, Ralf – Kfz-Meister 1976
 - 207 – Niepalla, Renate – Tiefbautechnikerin 1961
 - 208 – Cipolla, David – Controller 1992
 - 209 – Beier, Sandra – Assistent der Geschäftsleitung 1980
 - 210 – Nagl, Markus – Fachberater 1970
 - 211 – Mainka, Sebastian – Schreiner 1981
 - 212 – Textor, Tobias – ERP-Software Berater 1987
 - 213 – Eckert, Bernhard – Realschullehrer i. R. 1949
 - 214 – Ketterer, Frank – Molkearbeiter 1966

- 3 – Aktive Bürger Tiengen**
- 301 – Schächtele, Max – Ortsvorsteher 1950
 - 302 – Schmid, Sigrid – Hausfrau 1963
 - 303 – Geißler, Christian – Dozent 1949
 - 304 – Werner-Richter, Ulrike – Rentnerin 1953
 - 305 – Albrecht, Wolfgang – Rentner 1950
 - 306 – Stuhlinger, Angelika – Erzieherin 1969
 - 307 – Mignard, Alain – Berufsschullehrer 1961
 - 308 – Oertel, Hartmut – Rentner 1955

- 4 – Bürger für Tiengen**
- 401 – Plank, Alfred – Betriebswirt VWL 1954
 - 402 – Haager, Stefan – Dipl.-Ing. Architekt 1955
 - 403 – Ben Saad, Hamdi – Einzelhandelskaufmann 1988
 - 404 – Mietz, Ulrich – Betriebsberater 1954
 - 405 – Jäger, Valentin – Qualitätsmanager 1983
 - 406 – Wittiger, Cordelia – Hausfrau 1969
 - 407 – Haager, Lilli Marie – Schülerin 1999
 - 408 – Schleicher, Gisela – Sozialpädagogin 1957
 - 409 – Kästel, Rudi – Diplom-Ingenieur 1956
 - 410 – Jenne, Rudolf – Kraftfahrzeug-Meister 1955
 - 411 – Skulec, Carmen – Angestellte im öffentl. Dienst 1966
 - 412 – Di Minni, Giuseppe – Paketzusteller 1957

Waltershofen

- 1 – Waltershoferer Unabhängige Wählergemeinschaft**
- 101 – Zimmermann, Petra – Bankkauffrau 1961
 - 102 – Hänslér, Eugen – Winzer, Landwirt 1984
 - 103 – Glöckler, Norbert – Marketing-Manager Telekommunikation 1964
 - 104 – Weidner, Stefan – Betriebswirt 1978
 - 105 – Sandmann, Daniela – Pressesprecherin 1988
 - 106 – Allgeier, Jürgen – Großhandelskaufmann 1960
 - 107 – Möcklin, Stefan – Software-Entwickler 1989
 - 108 – Prochnau, Walter – Aufzugsmonteur 1971
 - 109 – Böhme, Max – Produktmanager 1987
 - 110 – Ehrat, Christian – Vertriebsingenieur 1985
 - 111 – Böhme, Christian – Kaufmann, selbstständig 1966
 - 112 – Weis, Klaus – Technischer Angestellter 1954

- 2 – Bürgerbewegung für Waltershofen**
- 201 – Wehmeyer, Jan-Hendrik – Hausmann 1972
 - 202 – Zeller-Schock, Sabine – Religionslehrerin 1969
 - 203 – Weigand, Heinrich – Unternehmensberater 1967
 - 204 – Fraider, Rebecca – Sachbearbeiterin 1990
 - 205 – Abed El Hafez, Mohammed – Maschinenbau-Ingenieur 1955
 - 206 – Werner, Claire Marie – Philosophin M. A. 1983
 - 207 – Potthast, Franziska – Projektleiterin Marketing 1986
 - 208 – Richter, Indra – Kaufmännische Angestellte 1977
 - 209 – Gaspari, Laura – Notariatsangestellte 1989
 - 210 – Schabel, Ulrich – Personalentwickler 1956
 - 211 – Wasmer, Daniel – Geschäftsstellenleiter 1970
 - 212 – Walsh, Claire – Lehrerin 1981

- 3 – Zukunft in Waltershofen**
- 301 – Hercher, Manuel – Weinbautechniker, Küfermeister 1980
 - 302 – Sonne, Carola – Kommunikationsberatung 1953
 - 303 – Landmann, Jürgen – Betriebswirt, Weingut Landmann 1969
 - 304 – Heitzler, Felicitas – Erzieherin 1972
 - 305 – Gutmann, Frank – Ingenieur 1971
 - 306 – Mijatovic, Sascha – IT-Systembetreuer 1973
 - 307 – Arenz, Mark – Polizeikommissar 1988
 - 308 – Kohler, Marcel – Metallbauer 1984
 - 309 – Fander, Alfred – Kriminalhauptkommissar 1978
 - 310 – Meinung, Michael – Kfz-Mechaniker 1971
 - 311 – Bodin, Christian – Entwicklungsingenieur 1990
 - 312 – Merklin, Lars – Unternehmer 1980

Kommunalwahl mit vielen Möglichkeiten

Mit 806 Kandidierenden auf 18 Listen ist die Auswahl so groß wie nie – Stimmzettel schon zu Hause ausfüllen

Mit 18 Listen und zusammen über 800 Kandidatinnen und Kandidaten ist bei der diesjährigen Kommunalwahl in Freiburg die Auswahl so groß wie noch nie. In den nächsten Tagen wird das Wahlamt nach den Wahlbenachrichtigungen nun auch das dicke Stimmzettelpaket versenden, das man sich sorgfältig anschauen sollte.

Auf kommunaler Ebene kann die Wahl so differenziert erfolgen wie bei keiner anderen: Während man etwa bei der zeitgleich am 26. Mai stattfindenden Europawahl lediglich eine Stimme hat, kann man bei der Kommunalwahl in Freiburg bis zu 48 Stimmen vergeben. Diese Stimmen können nicht nur auf die verschiedenen Listen verteilt werden (Panuschieren), sondern es ist auch möglich, einem Kandidaten oder einer Kandidatin gleich zwei oder sogar drei Stimmen zu geben (Kumulieren).

Verschiedene Abstimmungsmöglichkeiten

Wer nur Bewerberinnen und Bewerber einer Liste favorisiert, kann den entsprechenden Stimmzettel aus dem Block herauslösen und unverändert abgeben. Bei dieser einfachen Methode erhalten die Kandidierenden der Liste je eine Stimme. Wer kumulieren möchte, kann Einzelnen aber auch zwei oder drei Stimmen geben, indem man eine 2 oder

3 in das Kästchen hinter dem Namen einträgt. Wichtig: Damit erhalten alle nicht gekennzeichneten Kandidierenden dieses veränderten Stimmzettels keine Stimme.

Kumulieren und Panuschieren

Wer Kandidierende verschiedener Wahlvorschläge wählen möchte, muss auf den entsprechenden Stimmzetteln die Bewerber und Bewerberinnen als gewählt kennzeichnen – ebenfalls indem man eine 1, 2 oder 3 in das Kästchen hinter dem Namen einträgt und damit eine, zwei oder drei Stimmen vergibt.

Anstatt mehrere Stimmzettel aus dem Block herauszulösen, kann man auch die Namen von Kandidatinnen oder Kandidaten von einem auf einen anderen Stimmzettel übertragen. Auf jedem Stimmzettel ist Platz für mindestens 20 Namen.

In jedem Fall ist zu empfehlen, den Stimmzettel schon zu Hause in aller Ruhe auszufüllen und ihn dann ins Wahllokal mitzunehmen. Gerade beim Kumulieren und Panuschieren ist Kopfrechnen gefragt; hierbei passieren die meisten Fehler. Denn wer unterm Strich mehr als 48 Stimmen verteilt, macht seinen Stimmzettel ungültig. Rund 3 Prozent der Stimmzettel sind im Land Baden-Württemberg ungültig – so viele wie bei keiner anderen Wahl. Kein Problem ist es dagegen, weniger als 48 Stimmen zu verteilen – jedoch schöpft

man dann sein Stimmenpotenzial nicht vollständig aus.

Bei dieser kombinierten Listen- und Persönlichkeitswahl ist noch Folgendes zu beachten: Das Ergebnis einer Liste oder Partei hängt zunächst von der Gesamtstimmzahl ab, die sie auf sich vereinigen kann. Im zweiten Schritt entscheidet dann die Stimmenzahl der einzelnen Listenbewerberinnen und -bewerber über die Rangfolge und den Einzug oder Nichteinzug ins Stadtparlament. Das heißt, dass man bei der Wahl einzelner Personen immer auch die Liste mitwählt.

Weitere Informationen:
Wahlamt im Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Fehrenbachallee 12, EG, E-Mail: wahlamt@stadt.freiburg.de, Tel. 201-5558
Öffnungszeiten:
Mo 7.30–12.30 Uhr
Di–Fr 7.30–18.00 Uhr

Allgemeine Informationen
zur Kommunalwahl gibt es unter www.freiburg.de/wahlen und unter www.kommunalwahl-bw.de

Leichte Sprache
Sowohl die Landeszentrale wie auch die Bundeszentrale für Politische Bildung haben umfangreiche Informationen zur Kommunal- und zur EU-Wahl in leicht verständlicher Sprache herausgegeben. Mehr dazu unter www.lpb-bw.de und www.bpb.de

Audio-CD für Sehbehinderte:
Der Inhalt der Stimmzettel für die Gemeinderats- und Ortschaftsratswahlen wurde für Blinde und Sehbehinderte auf Audio-CDs aufgenommen. Die CDs wurden vom Amt für Soziales und Senioren (ASS) an alle vom Versorgungsamt als blind eingestuft Personen per Post versandt. Zusätzlicher Bedarf kann direkt beim ASS unter Tel. 201-3626 oder -3693 angefordert werden.



Stimmzettel mit Anleitung: Weil es bei der Kommunalwahl einige Besonderheiten gibt, ist den Stimmzetteln ein Merkblatt beigeheftet. Lesen lohnt sich... (Foto: Amtsblatt)

Gemeinderat wird immer bunter

Rückblick: Immer mehr Gruppierungen machen es den Volksparteien schwer

Wurde das Freiburger Kommunalparlament bis Anfang der 1970er-Jahre noch von der CDU und der SPD dominiert, büßen die beiden großen Volksparteien seit der Wahl 1975 an Zustimmung ein. Bereits in den 1980er-Jahren setzte eine zunehmende Zersplitterung des Gemeinderats ein: Mehr kleine Gruppierungen schafften den Einzug ins Stadtparlament und ließen das Gremium immer bunter und vielfältiger werden. In der Abbildung spiegelt sich die Bedeutungszunahme der kleineren Parteien und politischen Gruppierungen im steilen Anstieg der Kurve der sonstigen Parteien wider.

Die Grünen starteten 1980 mit 8,4 % der Wählerstimmen und konnten ihre Stimmanteile bei den folgenden Wahlen schrittweise ausbauen. 2009 schafften sie es erstmals mit 23,9 % der Stimmen, stärkste Kraft im Gemeinderat zu werden. Bei der letzten Wahl 2014

konnten sie diese Position aufgrund der Verluste von CDU und SPD weiter ausbauen.

Entgegengesetzt zu der Kurve der Grünen verläuft die der SPD: Sie musste seit der Wahl 1971 Verluste hinnehmen und konnte nur bei der Kommunalwahl 2009 wieder, wenn auch nur leichte, Gewinne erzielen. 2014 ist die SPD allerdings noch unter den Wert von 2004 gefallen und hat damit ihr bislang schlechtestes Wahlergebnis bei Gemeinderatswahlen in Freiburg verzeichnet.

Auch die CDU musste bei der dritten Wahl in Folge Verluste hinnehmen und lag 2014 ebenfalls auf einem historischen Tiefpunkt. Sie verlor in den letzten 15 Jahren insgesamt 12,8 Prozentpunkte. Die beständigsten Kurven sind die von Freien Wählern und FDP, die ihre Stimmanteile weitgehend beibehielten. Konnte die FDP sich bei der vorletzten Wahl noch über einen sprunghaften Anstieg der Stimmen freuen, ist



sie nun erstmalig bei Gemeinderatswahlen in Freiburg unter die Fünfprozentmarke gefallen und wieder von den Freien Wählern überholt worden.

2014 wurden 3725035 Stimmen auf 84643 gültigen Stimmzetteln vergeben. Damit enthielt jeder gültige Stimmzettel im Schnitt 44 Stimmen, was bedeutet, dass durchschnittlich vier Stimmen verschenkt wurden, da die Maximalzahl von 48 Stimmen nicht ausgenutzt wurde. Insgesamt wurden 2014 fasst eine halbe Million Stimmen mehr als 2009 vergeben, was sowohl auf die gestiegene Wahlbeteiligung als auch auf den Anstieg der Wahlberechtigten (u. a. 16- bis 18-Jährige) zurückzuführen ist.

Die meisten Stimmen entfielen

auf die Grünen mit einem Anteil von 24,3 %. Mit deutlichem Abstand folgten CDU (18,3 %) und SPD (16,7 %). Da LISST (8,6 %) und die Freien Wähler (5,9 %) an der FDP (4,8 %) vorbeigezogen sind und auch „Freiburg Lebenswert“ (5,6 %) mehr Stimmen als die Liberalen erhielt, wurden diese in der Rangfolge vom vierten auf den siebten Platz durchgereicht.

Für die deutlichste Veränderung hat die neu angetretene Liste „Freiburg Lebenswert“ gesorgt: Sie erreichte 5,6 % der abgegebenen Stimmen. Dieser Zugewinn ging fast ausschließlich zu Lasten der CDU (-2,4 Prozentpunkte) und der FDP (-3,3 Prozentpunkte).

Neben „Freiburg Lebenswert“ stand „DIE PARTEI“ bei dieser Wahl zum ersten Mal auf dem Stimmzettel. Sie kam auf 1,5 % der gültigen Stimmen. Die Gewinne aller anderen zur Wahl stehenden Listen lagen unter einem Prozentpunkt.

Auszählverfahren begünstigt Kleine

Absolute Gerechtigkeit nicht möglich

Seit der letzten Kommunalwahl 2014 wird die Sitzverteilung nicht mehr durch das sogenannte d'Hondtsche Verfahren berechnet, sondern durch das Berechnungsverfahren nach Sainte-Laguë/Schepers. Dieses wird von Experten als gerechter eingestuft, da es die kleinen Parteien nicht benachteiligt. Allerdings ist eine absolute Gerechtigkeit wegen Auf- und Abrundungen und der Verteilung von Nachkommastellen nicht möglich.

Bei dem nun eingesetzten Verfahren nach Sainte-Laguë/Schepers handelt es sich, wie beim zuvor verwendeten Sitzverteilungsverfahren nach d'Hondt, um ein Divisor- oder Höchstzahlverfahren. Beiden Berechnungsmethoden ist gemeinsam, dass zunächst alle Stimmen, die auf die Kandidatinnen und Kandidaten einer Liste entfallen sind, zusammengezählt werden. Im folgenden Schritt werden diese Summen geteilt. Hier unterscheiden sich die Verfahren nach d'Hondt und Sainte-Laguë/Schepers. Während bei d'Hondt zunächst durch 1, dann durch 2, 3, 4, 5 und so weiter geteilt wird, werden bei Sainte-Laguë/Schepers nur ungerade Teiler (1, 3, 5...) verwendet.

Anschließend werden die Sitze auf die Listen verteilt. Hier wird deutlich, weshalb die Verfahren auch als Höchstzahlverfahren bezeichnet werden. Aus der Tabelle mit der Gesamtstimmzahl sowie deren Teilsummen aller Listen werden nun solange die jeweils höchsten Zahlen gesucht,

bis alle zu vergebenden Sitze verteilt sind. Hierbei machen sich die Verfahrensunterschiede zwischen d'Hondt und Sainte-Laguë/Schepers bemerkbar: Da die Teiler schneller größer werden, schmelzen die Stimmenvorsprünge der großen Listen ebenfalls schneller, und Listen mit geringerer Stimmenzahl erhalten früher Sitze zugeteilt, als dies bei d'Hondt der Fall war.

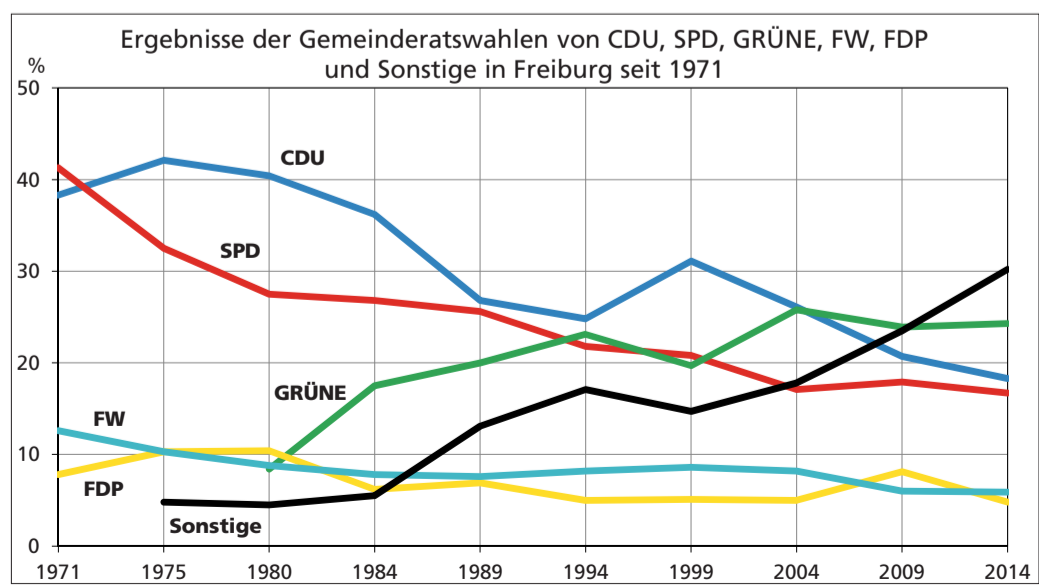
Sind die Plätze auf die einzelnen Wahlvorschläge verteilt, so folgt die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Bewerberinnen und Bewerber innerhalb der Wahlvorschläge. Hierfür ist allein die Zahl der auf die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten entfallenen Stimmen maßgeblich. Das Sitzverteilungsverfahren kann dazu führen, dass eine Person eines Wahlvorschlags bei der Sitzverteilung noch einen Sitz erhält, obwohl Kandidierende eines anderen Wahlvorschlags mehr Stimmen erhalten haben.

Das geänderte Sitzverteilungsverfahren hatte bei der letzten Kommunalwahl 2014 zur Folge, dass alle bei der Wahl angetretenen Parteien und Gruppierungen auch mindestens einen Sitz im neu gewählten Freiburger Gemeinderat errungen haben. In insgesamt 62 Gemeinderäten und elf Kreistagen Baden-Württembergs hat das Zählverfahren von Sainte-Laguë also dazu geführt, dass kleinere Gruppierungen den Einzug in die Parlamente schafften.

Das neue Verfahren verdankt seinen Namen dem französischen Mathematiker André Sainte-Laguë und dem deutschen Physiker und Demostagistensammler Hans Schepers.

Jahr	Wahlvorschläge	Gewählte Parteien
2014	13	13
2009	11	10
2004	9	9
1999	11	8
1994	12	10
1989	9	6
1984	11	6
1980	9	6
1975	8	4
1971	4	4
1968	5	4
1965	5	5

Zahl der Wahlvorschläge und vertretenen Parteien und Wählergemeinschaften bei den Gemeinderatswahlen seit 1965 in Freiburg. (Amt für Statistik)



STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 10. BIS 24. MAI 2019



Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Wer ein entsprechendes Hörgerät trägt, kann die induktive Höranlage im Ratssaal nutzen.

Hauptausschuss Mo, 13.5.

1) Polizeistatistik 2018, 2) Situation intersexueller Menschen in Freiburg, 3) Bio-Musterregion Freiburg: Kooperationsvereinbarung, 4) Jahresabschluss 2018 der ASF GmbH, 5) Baubeschluss Erweiterung der Kita Löwenzahn Neuer Ratssaal des Rathauses (Rathausplatz 2–4) 16.15 Uhr

Bau- und Umlegungsausschuss Mi, 15.5.

1) Bebauungsplan „Am Lindewaldle“, 2) Bebauungsplan „Augener Weg“, 3) Bebauungsplan „Kronenstraße“, 4) Bebauungsplan „Kronenstraße“, 5) Bebauungsplan „Hornbühl-Ost“, 6) Änderung Flächennutzungsplan 2020 „Hornbühl-Ost“, 7) Baubeschluss Erweiterung Kita Löwenzahn Großer Sitzungssaal Bestandsgebäude RiS (Fehrenbachallee 12) 16.15 Uhr

Gemeinderat Di, 21.5.

1) Situation intersexueller Menschen, 2) Bio-Musterregion Freiburg, 3) Erzieherische Hilfen und Inobhutnahmen in Familien: Konzeptionelle Weiterentwicklung, Anpassung Vergütungsregelungen, 4) Jahresabschlüsse der ASF GmbH, 5) Änderung der Sportförderungsrichtlinien: Erhöhung Jugendzuschuss, 6) Änderung Flächennutzungsplan „Hornbühl-Ost“, 7) Bebauungsplan „Hornbühl-Ost: Satzungsbeschluss, 8) Bebauungsplan „Kronenstraße“: Veränderungssperre, 9) Bebauungsplan „Steuerung großflächiger Werbeanlagen – Habsburgerstraße Nord“: Verlängerung Veränderungssperre, 10) Bebauungsplan „Fabrikstraße/Schwarzwaldstraße“: Verlängerung Veränderungssperre, 11) Änderung Flächennutzungsplan „Moosacker“, 12) Bebauungsplan „Erweiterung Kleingartenanlage Moosacker“, 13) Bebauungsplan Rankackerweg, Quartiersmitte Haid: Satzungsbeschluss, 14) Sanierung von drei zusätzlichen Kinderspielflächen zum Stadtjubiläum, 15) Stadtbahn Messe: Projektgenehmigung Endhaltestelle Messe, 16) Baubeschluss Erweiterung Kita Löwenzahn Neuer Ratssaal des Rathauses (Rathausplatz 2–4) 16.15 Uhr

Migrationsausschuss Do, 23.5.

1) Sachstandsbericht Landeserstaufnahmeeinrichtung, 2) Zwischen-evaluation Unterkunftsgebühren Geflüchtete und wohnungslose Personen, 3) Kompetenz-Center für Geflüchtete: Bericht Neuer Ratssaal des Rathauses (Rathausplatz 2–4) 16.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Fr, 10.5.

Kidz 19.30 Uhr
Die Bartholomäusnacht 19.30 Uhr
THE WAVE (Premiere) 20 Uhr

Sa, 11.5.

Das Leben des Anderen 19 Uhr
Hulda 19 Uhr
Onkel Wanja 20 Uhr
Blindzeile 20.15 Uhr

So, 12.5.

7. Kammerkonzert 11 Uhr
Gedenkkonzert 16 Uhr
Shockheaded Peter – Struwwelpeter 19 Uhr
's Echo vo dr Feldbergstrooss 20.30 Uhr

Di, 14.5.

Die internationale Witzparade 20.15 Uhr

Mi, 15.5.

Theatertraining V 18 Uhr

Do, 16.5.

Glück kennt keine Behinderung 16 Uhr
Das Leben des Anderen 19 Uhr
Improholiker 20.15 Uhr

Fr, 17.5.

Die Fledermaus 19.30 Uhr
Dita Whip: Hauptsache: unfreundlich! 20.15 Uhr

Sa, 18.5.

Kidz 18 Uhr
Die Küche (Premiere) 20 Uhr

So, 19.5.

Don Giovanni 18 Uhr

Di, 21.5.

Slam 46 20.15 Uhr

Mi, 22.5.

Die Bartholomäusnacht 19.30 Uhr

Do, 23.5.

Wir sind die Guten 20 Uhr

Girls & Boys 20 Uhr

Fr, 24.5.

Time to Share Movements 18.30 Uhr

The Chet Baker Story 19.30 Uhr

Shockheaded Peter – Struwwelpeter 20 Uhr

Varieté der Drags by Candy LaBeija Crystal 21.30 Uhr

Internationaler Museumstag

Freier Eintritt in alle Museen! Infos zum Programm unter www.freiburg.de/museumstag So, 19.5. 10–17 Uhr

Augustinermuseum / Haus der Graphischen Sammlung

Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di–So 10–17 Uhr

Führungen

- Ausstellungsrundgang – Blauer Himmel über Baden Sa, 11./18.5. 15 Uhr
- Ausstellungsrundgang – Schwarzwaldgeschichten So, 12.5. 10.30 Uhr
- Kunstpause: Die KünstlerInnen als Landschaftsvermesser Mi, 15.5. 12.30 Uhr
- Exkursionen ins Bild – Wutach, Weidfelder, Wasserwiesen Mi, 15.5. 17–18 Uhr
- Zwischen Himmel und Hölle – Hasemann. Brautzug im Winter Do, 16.5. 15.30 Uhr
- Kunstpause: Landschaft wird Bild Mi, 22.5. 12.30 Uhr
- Exkursionen ins Bild – Anfänge der Industrialisierung im Wiesental Mi, 22.5. 17–18 Uhr

Spotlights

• Das Schneewunder So, 12.5. 11–12 Uhr

Konzerte

• Orgelmusik im Augustinermuseum Sa, 11./18.5. 12–12.30 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

• Freundschaftsspiel bis 8.9.2019

Führungen

- Ausstellungsrundgang – Freundschaftsspiel So, 12.5. 15–16 Uhr
- Kunst:dialoge Di, 14.5. 11–12 Uhr
- Kuratorenführung – Freundschaftsspiel Do, 16.5. 16.30–17.30 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Führungen

- Kurzgeschichten – Das Haus zum schönen Eck Fr, 10.5. 12.30–13.30 Uhr
- Kurzgeschichten – Wentzingers vier Jahreszeiten Fr, 17.5. 12.30–13 Uhr
- Kurzgeschichten – Zünftige Handwerkskilden Fr, 24.5. 12.30–13 Uhr

Familien und Kinder

• Familiennachmittag – Die mittelalterliche Münsterbaustelle So, 12.5. 14–16 Uhr

Events

• Internationaler Museumstag im Museum für Stadtgeschichte So, 19.5. 10–17 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlösse (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlösse, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen

• Tales & Identities: Deine Entscheidung – Deine Geschichte bis 30.6.2019

Führungen

• Ausstellungsrundgang – Tales & Identities So, 12.5. 12–13 Uhr

Familien und Kinder

• Kinder führen Kinder – Tausche Tunika gegen Hose Sa, 11.5. 15–16 Uhr

Museum Natur und Mensch

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Führungen

• Muse:um 12 – Majas wilde Schwestern in Gefahr! Do, 16.5. 12.30–13 Uhr



Tür auf zum Jubiläumsjahr: Zinnfigurenklausur im Schwabentor wird 50

Am Samstag, 18. Mai, öffnet die Zinnfigurenklausur hoch oben im Schwabentor wieder ihre Pforten. 1969 – vor genau 50 Jahren also – wurde das Museum von Andreas Lehmann gegründet. Seit 2008 leitet der ehrenamtliche Freundes- und Förderkreis die Geschicke im Turm. Er gestaltet zudem die Dioramen, gießt Figuren und bemalt die Pforte, durch die jährlich Gäste aus aller Welt kommen. Inhaltlich hat sich die Zinnfigurenklausur die Geschichte der Freiheitsbewegungen in der Region auf ihre Fahne geschrieben. Anhand von Miniaturausstellungen informiert sie über die Kämpfe der Bauern und Bürgerinnen zwischen 1386 und 1848. Für sechs Monate, bis einschließlich 3. Oktober, bleibt das kleine, aber feine Museum geöffnet. Zugänglich ist es über die Wendeltreppe im Schwabentor immer dienstags bis freitags zwischen 14.30 bis 17 Uhr sowie am Wochenende zwischen 12 und 14 Uhr. (Foto: A. J. Schmidt)

Kunsthau L6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthau6 Vernissage: Akabeni Fr, 10.5. 19 Uhr



Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramme

- Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen samstags, 19.30 Uhr
- Der grüne Planet dienstags 19.30 Uhr
- Spezial: „Meteoritenkrater auf Erde und Mond – Ursachen und Folgen kosmischer Kollisionen“ Do, 16.5. 19.30 Uhr
- Kreuzfahrt durch die Galaxis freitags 19.30 Uhr

Familienprogramme (8+)

- Reise durch die Nacht samstags 15 Uhr
- Die Sonne – Stern des Lebens sonntags 16.30 Uhr
- Schwarze Löcher mittwochs 15 Uhr
- Robbi startet durch sonntags 15 Uhr
- Abenteurer Planeten freitags 15 Uhr



Städtische Bäder

Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten unter www.badeninfreiburg.de

Freibäder:

- **Strandbad** Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 Mo–So 12–19 Uhr
- **St. Georgen** Am Mettweg 42, Tel. 2105-580 Mo–So (ab 11.5.) 12–19 Uhr
- **Lorettoabad** Lorettostr. 51a, Tel. 2105-570 Mo–So (ab 11.5.) 12–19 Uhr

Hinweis: bei schlechtem Wetter sind jeweils abweichende Öffnungszeiten möglich.

Hallenbäder:

- **Faulerbad** Faulerstr. 1, Tel. 2105-530 Mo/Di/Do 6–8 Uhr/13–22 Uhr Mi 6–8 Uhr/13–23 Uhr Fr 8–12 Uhr (nur Senioren und Schwangere) 13–22 Uhr Sa 8.30–10.30 Uhr (nur Frauen) 10.30–19 Uhr So 9–18 Uhr
- **Haslach** Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Di–Fr 14–21 Uhr Sa/So 9–20 Uhr
- **Hochdorf** Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550 Mo/Mi geschlossen 15–20 Uhr Di/Do 9.30–11 Uhr Do (nur Senioren und Schwangere) 15–18 Uhr Fr (Kinder-Spielnachmittag) 18–21 Uhr Sa So 8.30–13 Uhr

Westbad

Ensisheimer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo/Mi/Fr 10–21 Uhr Di/Do 7–21 Uhr Sa/So 10–18 Uhr

Lehen

Lindenstraße 4, Tel. 2105-540 Di/Do 14–18 Uhr Mi 14–17 Uhr Fr 14–20 Uhr Sa 10–18 Uhr

Keidel-Mineral-Thermalbad

An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de täglich 9–22 Uhr



Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 6895 10, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr

Ausstellungen

(un)menschlich – Depression hat viele Gesichter bis 17.5. Vortrag: Schulterbeschwerden Mi, 15.5. 19.30 Uhr

Veranstaltungen

- Vortrag: Hunde und ihre Menschen – Signale richtig setzen und verstehen – mit Anmeldung Do, 16.5. 19 Uhr
- Exkursionen (mit Anmeldung)** Tour de Müll (Fahradexkursion) Mi, 15.5. 14 Uhr
- Der Botanische Garten Do, 16.5. 13 Uhr
- Auf in die Natur! Botanische Exkursion mit kleiner Verkostung Sa, 18.5. 10 Uhr
- Blick hinter die Kulissen im Theater Freiburg Sa, 18.5. 14.30 Uhr
- Zählingen: Schluchten und Schlösse So, 19.5. 15 Uhr



Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr

Der IT-Scout kommt! dienstags 15–17 Uhr

Vortrag: Die faszinierende Welt der Quanten Do, 16.5. 19.30 Uhr

3D-Druck – Einführung Sa, 18.5. 12 Uhr

Lesekreis französische Literatur Di, 21.5. 16 Uhr

Vorlesestunde für Kinder Mi, 22.5. 16 Uhr

InfoScout – Schülersprechstunde nach Absprache

Bibliobus Mulhouse Fr, 17.5. 14.30–16.30 Uhr

Stadtbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr

Die halbe Vorlesestunde mittwochs 17 Uhr

Haslacher Wundertüte Fr, 17.5. 18.30 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald

Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di–Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr

Bilderbuchkino Mi, 22.5. 16 Uhr

Erzähltheater Kamishibai: „Die kleine Schusselhexe und der Drache“ Do, 23.5. 15.30 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KiJuM) Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr

Frühlingszeit – Vorlesezeit dienstags 16 Uhr

Freitagsbasteln freitags 16 Uhr

Online-Sprechstunde für Einsteiger

Vormittags, nach Absprache

Info-Point Europa

Münsterplatz 17, Stadtbibliothek Europatag auf dem Kartoffelmarkt Sa, 11.5. 11–17 Uhr

Europawahlbus auf dem Platz der Alten Synagoge Mo, 13.5. 12–18 Uhr

Europa vor der Wahl – Spurensuche in Freiburg Di, 21.5. 17–18 Uhr



Dies & Jenes

Wegweiser Bildung

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung

fachspezifischer Anbieter:

- Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 10–11 Uhr
- Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@regionalbuero-bw.de
- Bildungsberatung auf Arabisch, Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr
- Bildungsberatung auf Farsi/Dari, FAIRburg e.V. jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 15–17 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

Mittelalter auf dem Mundenhof So, 12.5. 11–17 Uhr

Patentat Mi, 22.5. 16 Uhr

Das Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldstr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

Ausstellungen

Wild und Jagd – Grenzgänge zwischen Kultur und Natur bis 22.9.2019

Veranstaltungen

Von Mitgliedern für Mitglieder: Exkursion zur Orchideenblüte im Liliental Fr, 10.5. 15–17 Uhr

Kräuterköstlichkeiten aus dem Frühlingwald Sa, 11.5. 13–17 Uhr

Lichtbildvortrag: Jagdpraxis in der Schweiz Do, 16.5. 18 Uhr

Workshop: Pflanzen zeichnen im Wald Sa, 18.5. 14–17 Uhr

Sonntagsspaziergang: Bäume So, 19.5. 14–15.30 Uhr

Workshop: Haikus schreiben im Wald – Kurzgedichte im japanischen Stil als Dialog mit der Natur So, 19.5. 14–18 Uhr

Lichtbildvortrag: Sinn und Sinnlichkeit der Jagd aus kulturanthropologischer Sicht Do, 23.5. 18 Uhr



Abfall & Recycling

Recyclinghöfe

Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9–12.30/13–18 Uhr

Fr, Sa 8–13 Uhr

Geometer südbadischer Städte und Dörfer

Die Ausstellung „Blauer Himmel über Baden“ zeigt Werke von Johann Martin Morat im Haus der Graphischen Sammlung

Wer jetzt die Ausstellungsräume der Graphischen Sammlung im Augustinermuseum betritt, sollte zu einer der bereitliegenden Lupen greifen. Denn die Bilder und Zeichnungen von Johann Martin Morat (1805 bis 1867) erschließen sich in ihrer Detailfreude erst bei sehr genauem Hinsehen.

Auf die Gäste warten mehr als 50 kleinformatige Gouachen (Deckfarbenbilder) und Zeichnungen von südbadischen Dörfern und Städten, die Morat ab 1823 angefertigt hat. Sein Wirkungskreis war Zeit seines Lebens die Region zwischen Oberrhein und Bodensee; er bereiste die Städte Freiburg, Villingen, Konstanz und Lörrach, durchstriefte die Täler von Wiese und Wutach und stieg bis zu den höchstgelegenen Dörfern und Weilern des Schwarzwalds hinauf.

Mit scharfem Blick und ebenso scharfen Zeichenstiften schuf er naturgetreue und detaillierte Ansichten der Ortschaften in ihrem landschaftlichen Umfeld mit Äckern, Wiesen, Weiden und Wäldern. Fast immer ist die Szenerie in blau-rötliches Licht des frühen Morgens oder späten Nachmittags getaucht.

So ideal das Wetter bei Morat ausnahmslos war, so unbestechlich waren seine Ortsansichten. Höfe, Wohnhäuser, Kirchen, Mühlen, Fabriken, Straßen, Brücken, Flüsse und Kanäle sind so detailfreudig in Szene gesetzt, dass sie als topografisch korrekte Quellen für die Bau- und Landschaftsgeschichte dienen können. Von einigen Orten wie Menzenschwand oder Todtnau stellte Morat die ersten Ansichten überhaupt her. Das zwischen 1846 und 1857 entstandene Bild Todtnaus zeigt beispielsweise das Ortsbild noch vor dem großen Brand von 1876, der den Stadtkern komplett zerstörte. Akribisch dokumentierte Morat hier Straßenzüge, Mühlen, die Kirche im Ortszentrum – die nach dem Brand an den Rand verlegt wurde –, Wohnhäuser und die



Freiburg um 1830: Das Gouachebild von Johann Martin Morat zeigt minutiös die noch kleine Stadt inmitten einer schier endlosen Landschaft. Links vorne stehen zwei Männer, von denen einer durch ein Fernrohr schaut, um weit Entferntes besser zu erkennen – der Maler selbst?

Fabriken der Erzaufbereitung. Während Todtnau heute von dicht bewaldeten Hängen umgeben ist, waren die Berge in der Mitte des 19. Jahrhunderts noch komplett waldfrei. Das erlaubt Morat auch einen Blick auf die nackten Berghänge mit Felsen und Abraumhalden, die der Bergbau dort hinterließ.

Auch Freiburg bildete ein attraktives Motiv für Morat, für das er sich interessierte Kunden versprach. Das nebenstehende Gouachebild von 1830 entstand auf den Wiesen oberhalb des Hebsack-Gutes in Herdern und zeigt das alte Freiburg vor den Schönberghängen und umgeben von Wiesen und Weinfeldern. Weit draußen in der Ebene sind die Dörfer St. Georgen und Haslach (Lupe!), dahinter

die Ausläufer der Juraberge zu erkennen. Den Vordergrund bildet, wie oft bei Morat, eine Baumgruppe, die dem Bild Tiefe verleiht.

Mit stets der gleichen Akribie und Sorgfalt widmet sich Morat seinen Sujets. Dabei wird er nicht von einer idealisierten Vorstellung, sondern vom „objektiven“ Zustand seiner Motive geleitet. Morat ist Geometer der Landschaft, der nichts ausspart, nichts zudichtet, nichts schönfärbt. Schlichte Funktionsbauten finden auf seinen Bildern ebenso Platz wie herrschaftliche Gebäude oder ehrwürdige Kirchen. Weil er meist mehrere Varianten einer Ortsansicht schuf, lassen sich die Veränderungen bei den Gebäuden auch zeitlich genau

einordnen, wie Felix Reuße, Leiter der Graphischen Sammlung, sagt. Zwar hat das Augustinermuseum eine ansehnliche Sammlung von Morat-Bildern, aber Reuße hofft auf Meldungen aus der Bürgerschaft, wo er noch eine Anzahl unbekannter und deshalb forschungsrelevanter Werke vermutet.

Johann Martin Morat entstammt einer Malerfamilie in Stühlingen, genoss jedoch keine akademische Ausbildung. Der aufkommende Tourismus und die beginnende Identifikation mit dem Land Baden beförderten den Absatz seiner Bilder beim Adel und beim gehobenen Bürgertum. Der machte Morat zwar nicht reich, sicherte ihm aber den Lebensunterhalt. Bis auf wenige Ausnahmen stam-

men alle gezeigten Werke aus dem Bestand des Augustiner-museums, die anlässlich der Ausstellung erstmals wissenschaftlich aufgearbeitet wurden.

Sowohl im Katalog wie in der Ausstellung sind den Bildern aktuelle Fotos der Ortschaften zur Seite gestellt, die den Betrachtenden den zeitlichen Wandel vor Augen führt. Begleitend zur Ausstellung bietet das Alemannische Institut zusammen mit dem Museum Führungen durch die Ausstellung an.

„Blauer Himmel über Baden“, Sonderausstellung J. M. Morat im Haus der Graphischen Sammlung des Augustiner-museums, bis 1. September 2019, Öffnungszeiten Di–So 10–17 Uhr, Eintritt 5/3 Euro; Auskunfts Tel. 201-2501, Katalog 19,80 Euro im Museum.

Fördergeld für Kunstschaffende

Die Stadt Freiburg ist gemeinsam mit den Kantonen Basel-Stadt, Baselland, Solothurn, der Region Elsass und der geschäftsführenden Basler Christoph-Merian-Stiftung Trägerin eines europaweit einzigartigen Programms, über das Ateliaraufenthalte und Reisestipendien gemeinsam finanziert und vergeben werden.

Ab sofort können sich Kunstschaffende, die ihren Wohnsitz oder Arbeitsort in einer der beteiligten Gebietskörperschaften haben, für die Atelier- und Reisestipendien im Jahr 2020 bewerben. Das Programm umfasst vier Bereiche: Bildende Kunst, Literatur (Autorinnen und Übersetzer ins Deutsche), Tanz und Performing Arts sowie Mode und Textil.

Der detaillierte Ausschreibungstext samt Teilnahmebedingungen und die Online-Registrierung finden sich unter www.ateliermondial.com. Die Bewerbungsfrist endet am 11. Juni 2019.

Weitere Informationen beim Kulturamt, Münsterplatz 30, Tel. 201-2101, E-Mail: kulturamt@stadt.freiburg.de

Gedenkonzert vor dem Theater

Zum Gedenken an das Ende des Faschismus und im Andenken an die Opfer veranstaltet das Philharmonische Orchester unter der musikalischen Leitung von Daniel Carter am Sonntag, 12. Mai, um 16 Uhr auf dem Theatervorplatz ein Gedenkkonzert.

Zu Gehör kommen John Williams' Thema aus „Schindlers Liste“, Kol Nidrei von Max Bruch, Die Abenteuer des Robin Hood von Erich Wolfgang Korngold sowie Gustav Mahlers Kindertotenlieder. Als Solisten treten auf Anja Jung (Alt), Catherine Bottomley (Violine) und Denis Zhdanov (Violoncello).

Der Eintritt ist frei. Bei Regen findet das Konzert im Großen Haus statt.

BEKANNTMACHUNGEN

Öffentliche Zahlungsaufforderung

An die Zahlung nachstehender Forderungen wird erinnert:

Grundsteuer: 2. Viertel der Jahressteuer 2019 – fällig am 15. Mai 2019 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Grundsteuer-Änderungsbescheide.

Gewerbesteuer: 2. Viertel der Vorauszahlungen 2019 – fällig am 15. Mai 2019 sowie Abschluss- und Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide.

Hundesteuer: für das Kalenderjahr 2019 – fällig seit 14.02.2019 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide.

Zweitwohnungsteuer: für das Kalenderjahr 2019 gemäß den ergangenen Bescheiden und zum Fälligkeitstermin 01.07.2019.

Übernachtungsteuer: für das 1. Quartal 2019 fällig seit 30.04.2019 sowie Nachzahlungen innerhalb eines Monats nach Zugang der jeweiligen Steuerbescheide.

Vergnügungssteuer: Zahlungen für das Kalenderjahr 2019 gemäß den ergangenen Bescheiden und zu den darin genannten Zahlungsterminen.

Zahlen Sie bitte rechtzeitig zu den Fälligkeitsterminen unter Angabe des vollständigen Buchungszeichens unbar oder bar an die Stadtkasse Freiburg. Bei verspäteter Zahlung fallen Säumniszuschläge und Mahngebühren entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen an. Falls Vollstreckungsmaßnahmen erforderlich werden, entstehen weitere Kosten. Diese Zuschläge können Sie vermeiden, wenn Sie am Lastschriftinzugsverfahren teilnehmen. Die entsprechenden Vordrucke werden von der Stadtkämmerei – Stadtkasse – auf Wunsch zugesandt oder sind im Internet unter www.freiburg.de/formulare abrufbar.

Freiburg im Breisgau, den 10. Mai 2019
Der Oberbürgermeister Stadt Freiburg im Breisgau

Neukonstituierung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses nach der Kommunalwahl vom 26.05.2019

Dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss (KJHA) gehören neben dem Oberbürgermeister und den gemeinderätlichen Mitgliedern 14 sachkundige Bürgerinnen und Bürger mit Stellvertretern an, die auf Vorschlag der Jugendverbände, Wohlfahrtsverbände und sonstiger freier Träger vom Gemeinderat zu benennen sind. Außerdem sind neben der Leitung des Amtes für Kinder, Jugend und Familie weitere Institutionen, und Organisationen vorschlagsberechtigt für die Benennung von beratenden Mitgliedern. Neben den Religionsgemeinschaften sind dies staatliche Behörden, selbstorganisierte Elterngruppen, der Gesamtelternbeirat Freiburger Kindertageseinrichtungen und die Jugendbegegnungsstätten.

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie bittet um entsprechende Vorschläge bis zum 30. Mai 2019 an folgende Adresse:

Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Freiburg, Europaplatz 1, 79098 Freiburg, Tel. 201-8304, E-Mail: andreas3.schaefer@stadt.freiburg.de

Technisierung ist kein Naturgesetz

Drittes Zukunftsforum zum Flächennutzungsplan widmet sich dem Thema Mobilität

Voll besetzt war der Runde Saal im Konzerthaus beim dritten Zukunftsforum zum Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (FNP) 2040. Thema diesmal war die Mobilität. Als Referenten waren der Soziologe Robert Follmer vom Bonner Infas-Institut und der Geograf Sven Altenburg von der Prognos AG nach Freiburg gekommen.

„Wie wir uns übermorgen fortbewegen“, hatte das FNP-Team im Titel des dritten Zukunftsforums gefragt – und von den als Referenten geladenen Fachleuten interessante Antworten erhalten. Wer jedoch eine von Flugtaxi und autonom fahrenden Autos geprägte Prognose erwartet hatte, wurde enttäuscht – oder zeigte sich erleichtert, je nach Standpunkt.

„Kritisch auf die Hypes schauen“, gab Robert Follmer dem Publikum als Tipp mit. Beispielsweise bei den gerade heiß diskutierten E-Scootern zeigte er sich skeptisch, ob sie die von vielen prognostizierte Bedeutung erlangen werden. Auch die Digitalisierung hält Follmer in vielen Bereichen für überschätzt. Der Mensch

an sich sei faul und liebe Alltagsroutinen – also immer denselben Bus oder dieselbe Bahn, selbst wenn eine Mobilitäts-App Zeitvorteile durch den Wechsel von Verkehrsmitteln verspreche. Erfolgreich seien Mobilitätsangebote immer dann, wenn sie nicht technisch daherkommen, sondern einen individuellen Nutzen böten. Als Beispiel nannte er Sitzplatzreservierungen im Nahverkehr, die es in einigen Regionen Deutschlands mittlerweile gibt.

Der Stadt Freiburg bescheinigte er eine gute Startposition mit ihrem hohen Anteil an Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr. „Sie sind schon da, wo andere erst hinwollen.“ Ganz wichtig sei es aber, den Pendelverkehr im Auge zu behalten, der überwiegend mit dem Auto stattfindet oder im öffentlichen Nahverkehr. Ihn weiter auszubauen und mit einfachen, bezahlbaren Tarifen auszustatten, sieht er als eine der wichtigsten Aufgaben.

Sein Blick in die Zukunft war erstaunlich wenig spekulativ: „Die sicherste Prognose ist immer noch die, dass alles so bleibt wie es ist.“ Insgesamt rechnet er mit einer Zunahme des Radverkehrs und sieht

mittelfristig Restriktionen für den Autoverkehr kommen, beispielsweise durch eine City-Maut oder ganz autofreie Innenstädte.

Und manchmal sei bei der Suche einer Zukunftsperspektive auch der Blick zurück hilfreich, indem man Vorhandenes bewahre oder Vergangenes wiederherstelle – so wie den autofreien Münsterplatz, der heute (wieder) so aussieht wie zu Beginn des vorigen Jahrhunderts.

Auch Sven Altenburg zeigte sich in seinem Vortrag eher skeptisch, wie sehr technische Entwicklungen zu einer grundlegenden Veränderung der Mobilität beitragen. Sein Credo: „Technisierung des Verkehrs ist kein Naturgesetz.“ Allein beim Thema Elektromobilität und autonomes Fahren gebe es sehr viele rechtliche und technische Schwierigkeiten, die kaum in kurzer Zeit zu lösen seien. In vielen Fällen scheitert es schon am Aufbau einer geeigneten Infrastruktur, beispielsweise zum Transport von Wasserstoff oder beim flächendeckenden Bau von Oberleitungen für elektrisch betriebene Lkw.

Viel wichtiger sei das Setzen politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen. „Es ist

alles andere als entschieden, wie der Verkehr der Zukunft aussieht.“ Als (Stadt-)Gesellschaft müsse man sich entscheiden, wofür der öffentliche Raum genutzt werden solle, wer was zu welchem Preis dürfe und in welche Infrastruktur eine Stadt investieren wolle.

Einen Vorteil gebe es heute gegenüber früheren Zeiten: „Wir können die Menschen heute fragen, was sie wollen.“ In diesem Zusammenhang lobte er – genau wie Robert Follmer – den Freiburger Ansatz, bei der Aufstellung des neuen Flächennutzungsplans die Bürgerschaft von Beginn an zu beteiligen und dabei alle relevanten Lebensbereiche mitzudenken.

Nächstes Zukunftsforum am 20. Mai zum Thema Arbeit

Ein weiterer wichtiger Lebensbereich ist Thema des nächsten Zukunftsforums: Am 20. Mai steht im Konzerthaus die Zukunft der Arbeit auf dem Programm. Am 24. Juni geht es im abschließenden Zukunftsforum um Perspektiven des Wohnens.

Information und Anmeldung zu den Zukunftsforen unter www.freiburg.de/fnp2040

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement als

Stellvertretender Abteilungsleiter (w/m/d) im Bürgerservice

(Kennziffer E8132, Bewerbungsschluss 26.05.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Dienst oder ein abgeschlossenes Studium der Betriebswirtschaft, der Sozialwirtschaft bzw. der Rechtswissenschaften oder haben die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt/in in Verbindung mit einer dem gehobenen Dienst vergleichbaren Berufserfahrung.

Wir bieten

Eine nach Besoldungsgruppe A 12 LBesO bzw. Entgeltgruppe 12 bewertete Stelle, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen. Eine verantwortungsvolle und innovative Tätigkeit am Puls des Bürgerservices der Stadt Freiburg.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Hutt, 0761/201-5610

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Verwaltungsleiter (w/m/d) für das Berufsschulzentrum Bissierstraße

(Kennziffer E1181, Bewerbungsschluss 24.05.2019)

Am Berufsschulzentrum Bissierstraße befinden sich die Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule, die Edith-Stein-Schule und die Gertrud-Luckner-Gewerbeschule.

Das bringen Sie mit

- Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder
- abgeschlossenes Studium der Allgemeinen Finanzverwaltung (Hochschule für öffentliche Verwaltung), der Sozialwirtschaft oder im Bereich der Betriebswirtschaft sowie
- Berufserfahrung, bevorzugt in den Bereichen Personal und Haushalt

Wir bieten Ihnen

- Eine nach Besoldungsgruppe A11 LBesO bewertete Vollzeitstelle bzw. Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TVöD
- Eine interessante und abwechslungsreiche Führungstätigkeit in einem motivierten Team und einem lebendigen Umfeld

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Rohrer, 0761/201-2312

Wir suchen Sie für das Forstamt als

Leiter (w/m/d) des Tier-Natur-Erlebnisparks Mundenhof

(Kennziffer E5604, Bewerbungsschluss 26.05.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Biologie mit Schwerpunkt Zoologie, der Tiermedizin, der Forstwirtschaft, der Forstwissenschaften oder Landwirtschaft mit Schwerpunkt Tierhaltung oder Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Meisterprüfung und mehrjähriger Berufserfahrung in der Leitung eines Tiergeheges.

Wir bieten

- Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis bis Entgeltgruppe 11 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen, bzw. eine nach A12 bewertete Stelle in Teilzeit (50%)
- Sie teilen sich die Leitung im Tandem mit einer Kollegin

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Hoffmann, 0761/201-6210

Wir suchen Sie für die Städtischen Museen Freiburg als

Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m/d) im Museum Natur und Mensch

(Kennziffer E2177, Bewerbungsschluss 17.05.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Uni-Diplom, Magister- oder Masterabschluss) der Geschichte, Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft oder der Sozial- oder Kulturanthropologie, der Ethnologie oder der Kulturwissenschaft und Berufserfahrung in einem Museums-/Ausstellungsbetrieb oder einer vergleichbaren Einrichtung.

Wir bieten

Ein kreatives Aufgabengebiet mit hoher Eigenverantwortung. Die Einstellung erfolgt in einem bis 30.09.2022 befristeten Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 13 TVöD.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Dr. von Stockhausen, 0761/201-2500 oder bei Frau Brüderlin, 0761/201-2540

Wir suchen Sie für den Eigenbetrieb Friedhöfe als

Werkstattleiter (w/m/d)

(Kennziffer E8130, Bewerbungsschluss 19.05.2019)

Ihr Werkzeugkoffer

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als KFZ-Mechatroniker oder Land- und Baumaschinenmechaniker und bringen idealerweise bereits Berufserfahrung als Mechaniker mit. Ein Führerschein der Klasse B, BE oder C1 wäre von Vorteil.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis bezahlt nach Entgeltgruppe 7. Sie arbeiten eigenständig in einem kleinen Team mit einem umfangreichen Fuhrpark.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Leser, 0761/201-6600

Ihre Aufgaben:*

unterstützen
begeistern
begleiten
spielen
ermutigen
trösten
anleiten
entwickeln
fördern
lesen
springen
lachen
aufbauen
sprechen
singen
toben
rennen
beobachten
vernetzen
basteln
zuhören
strukturieren
malen...

** Sorry, liebe pädagogische Fachkräfte, aber bei dieser riesigen Vielfalt spannender Aufgaben Ihrer neuen Jobs als Schulkindbetreuer (w/m/d) an einer Freiburger Grundschule konnten wir uns beim besten Willen nicht festlegen.*

Jetzt bewerben!

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Stellvertretender Sachgebietsleiter (w/m/d) Vollzugsdienst im Rahmen des Projekts „Sicherheit und Ordnung in Freiburg“

(Kennziffer E4405, Bewerbungsschluss 24.05.2019)

Diese Sicherheiten können Sie bieten

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Körperliche Fitness und die Bereitschaft zum Ablegen des Deutschen Sportabzeichens in Bronze sowie die Bereitschaft zum Dienst in den Nächten sowie am Wochenende
- Fahrerlaubnis mindestens der Klasse B
- Idealerweise bringen Sie bereits Berufserfahrung in der öffentlichen Verwaltung mit, bestenfalls im Bereich öffentliche Sicherheit und Ordnung

Diese Sicherheiten können Sie erwarten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 9a TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Oswald, 0761/201-4922

Wir suchen Sie für das Amt für öffentliche Ordnung als

Außendienstmitarbeiter (w/m/d) im Rahmen des Projekts „Sicherheit und Ordnung in Freiburg“

(Kennziffer E4404, Bewerbungsschluss 17.05.2019)

Das bringen Sie mit

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Körperliche Fitness und die Bereitschaft zum Ablegen des Deutschen Sportabzeichens in Bronze
- Bereitschaft zum Dienst in den Abendstunden und Nächten sowie am Wochenende
- Fahrerlaubnis mindestens der Klasse B

Das bieten wir

Mehrere auf 1 Jahr befristete Beschäftigungsverhältnisse mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD und der Möglichkeit der Übernahme in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Oswald, 0761/201-4922

Wir suchen Sie für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

Leiter (w/m/d) der neuen Kindertageseinrichtung Landwasser II

(Kennziffer E7485, Bewerbungsschluss 26.05.2019)

Das bringen Sie mit

Sie sind staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder haben eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Abs. 6 Ziff. 1 Kindertagesbetreuungsgesetz und bringen Berufserfahrung als pädagogische Fachkraft mit.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit in Entgeltgruppe S 9 TVöD. Wir fördern Ihre Weiterentwicklung durch Fortbildungen, pädagogische Fachberatung und Supervision.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Sdun, 0761/201-6540

Wir suchen Sie für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

Pädagogische Fachkraft (w/m/d)

(Kennziffer E7000)

Wir wünschen uns

Sie haben einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz.

Wir bieten

Beschäftigungsverhältnisse in Voll- oder Teilzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 8a TVöD – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen sowie eine interessante und vielseitige Tätigkeit mit dem Angebot der Fachberatung, Supervision und Fortbildung in einer städtischen Kindertageseinrichtung.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Sdun, 0761/201-6540

Wir suchen Sie für das Büro des Bürgermeisters Breiter als

Sachbearbeiter (w/m/d)

(Kennziffer E4407, Bewerbungsschluss 24.05.2019)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium sowie Berufserfahrung innerhalb der öffentlichen Verwaltung oder einer vergleichbaren öffentlichen Einrichtung oder Institution. Idealerweise konnten Sie bereits Erfahrung in Gremien- und Projektarbeit sammeln, kennen Verwaltungsabläufe und interessieren sich für kommunalpolitische Themen.

Das bieten wir Ihnen

Ein bis zum 31.08.2021 befristetes Arbeitsverhältnis in Teilzeit (40%) mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 11 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Schonhard, 0761/201-5010

Wir suchen Sie für das Nachhaltigkeitsmanagement als

Sachbearbeiter (w/m/d)

(Kennziffer E4403, Bewerbungsschluss 15.05.2019)

Ihr Einsatz

Sie haben einen Abschluss als Bachelor of Arts – Public Management bzw. Diplom-Verwaltungswirt/in oder ein einschlägiges abgeschlossenes Hochschulstudium und erste Berufserfahrungen rund um das Thema Nachhaltigkeitsmanagement gesammelt.

Ihr Gewinn

Ein bis zum 30.09.2020 befristetes Arbeitsverhältnis in Teilzeit (70%) mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 11 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen. Sie arbeiten in einem kleinen Team im Aktionsradius einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Pflaum, 0761/201-1070

Wir suchen Sie für das Standesamt als

Sachbearbeiter (w/m/d)

(Kennziffer E4408, Bewerbungsschluss 24.05.2019)

Das erwarten wir

Eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r bzw. eine abgeschlossene vergleichbare Verwaltungsausbildung oder eine abgeschlossene Ausbildung als Rechtsanwaltsfachangestellte/r oder als Bestattungsfachkraft.

Das können Sie erwarten

Eine vielseitige Tätigkeit ohne Langeweile, befristet bis 31.10.2023, in einem engagierten Team mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 7 TVöD in Teilzeit (ca. 76%).

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Kratzer, 0761/201-3150

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als

Reinigungskraft (w/m/d) in Teilzeit (40-50%) im Zeitvertrag für städtische Dienststellen und Schulen

Die Reinigungszeiten sind zwischen 13 Uhr und 20 Uhr. Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD). Erfahrung in der Reinigung sowie gute Deutschkenntnisse sind von Vorteil.

Bewerben Sie sich jetzt!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Tissen, 0761/201-2431 oder Frau Schillinger, 0761/201-2430

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail möglichst in einer Anlage an GMF_Personal@Stadt.Freiburg.de oder schriftlich an das Gebäudemanagement Freiburg, Sachgebiet Personalmanagement, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg.

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

Fahrradverleihsystem „Frelø“ startet Mitte Mai

Rund 400 Räder stehen an zunächst 40 Stationen im ganzen Stadtgebiet zur Verfügung

Am 17. Mai geht das Fahrradverleihsystem „Frelø“ mit 400 Rädern und vorerst 40 Stationen in Betrieb. Betreiberin des Systems ist die Nextbike GmbH aus Leipzig, deren Angebot nach der europaweiten Ausschreibung den Zuschlag von der Freiburger Verkehrs AG (VAG) erhalten hat.

Die VAG und die Stadt haben sich für ein stationsbasiertes Verleihsystem entschieden. Dadurch soll wildes Parken vermieden und ein geordnetes Abstellen der Leihräder gewährleistet werden. Nutzerinnen und Nutzer können sich ein Leihrad an einer Station ausleihen und an dieser oder einer anderen Station wieder zurückgeben. Das Rad ist leicht, aber robust und mit acht Gängen sowie einem integrierten Rahmenschloss ausgestattet.

Um eines der Räder nutzen zu können, muss man sich zuvor über eine Smartphone-App, die Homepage, einen Terminal oder per Telefon registrieren. Die Räder selbst sind dann über ein Smartphone und eine App, per Telefonhotline oder mittels einer Kundenkarte ausleihbar. An zehn Stationen können sich zudem auch Personen, die spontan radeln möchten und kein Smartphone besitzen, über die dortigen Terminals informieren, anmelden und ein „Frelø“ leihen.

Pro 30 Minuten Fahrt sind

in der Regel Leihgebühren von 1 Euro fällig. Für all jene, die mit Nextbike einen Zeittarif abschließen, ist die erste halbe Stunde jeder Fahrt kostenlos. Auch für alle, die eine Regio-karte im Abo beziehen (Regio-karte Erwachsene im Abo; Schülerabo; Regio-karte Job; JobTicket BW), sind die ersten 30 Minuten gratis. Das gilt auch für Studierende der Albert-Ludwigs-Universität und der Musikhochschule, die die Räder für die erste halbe Stunde kostenlos nutzen können und für die folgenden Nutzungszeiten nur den halben Preis zahlen. Meldet man sich per App an, ist es auch möglich, die Fahrt zu unterbrechen und das Rad abzustellen.

Der Vertrag zwischen VAG und Nextbike läuft bis Ende 2024. VAG-Vorstand Oliver Benz macht die Rolle des Verkehrsunternehmens deutlich: „Seit 117 Jahren organisiert die VAG mit Straßenbahn- und Busverkehren einen beträchtlichen Teil der Mobilität in Freiburg. Jetzt sind wir in einer Phase, in der wir unsere Expertise als Mobilitätsdienstleister auf weitere Mobilitätsarten ausdehnen und sozusagen multimodal werden. Unser Ziel ist es mittelfristig auch, bestehenden und neue Mobilitätsangebote digital zu vernetzen.“

Freiburgs Baubürgermeister Martin Haag ergänzt: „Für Menschen, die mit Bus und Bahn in Freiburg unterwegs



Im städtischen Rot präsentieren sich die 400 Frelø-Räder, die ab kommender Woche im ganzen Stadtgebiet für kleines Geld ausgeliehen werden können. Das Verleihsystem stellt eine gute Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr dar. (Foto: VAG/R. Killian)

sind oder mit dem öffentlichen Verkehr nach Freiburg kommen, erweitert das Fahrradverleihsystem den Aktionsradius abseits der Haltestellen und stellt eine gute Ergänzung zum ÖPNV dar. Gemeinsam mit der

VAG machen wir es den künftigen Nutzerinnen und Nutzern noch leichter, ohne Auto in Freiburg mobil zu sein.“

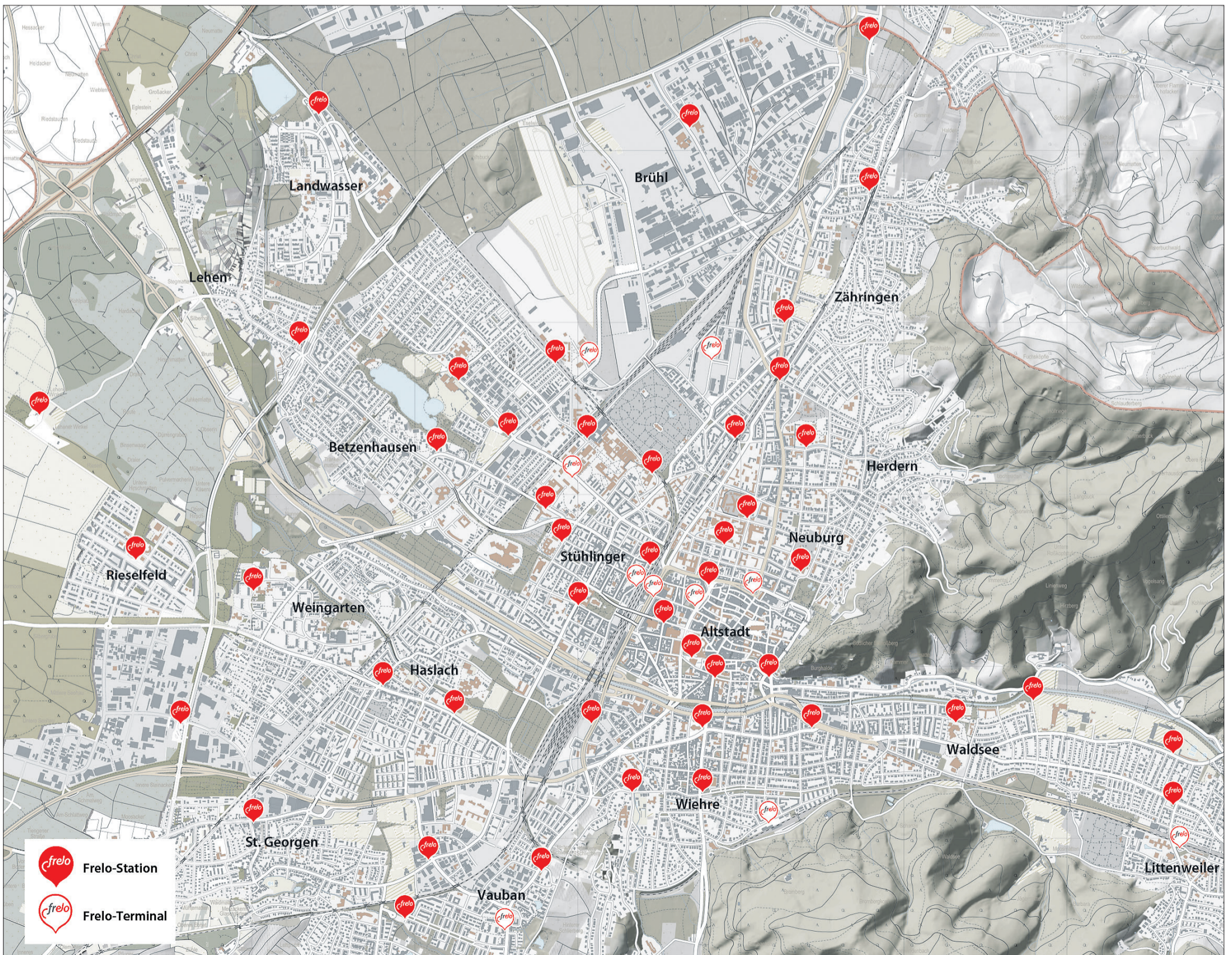
Die Firma Nextbike wurde 2004 in Leipzig gegründet. Die Bike-Sharing-Pioniere

betreiben derzeit in mehr als 60 deutschen Städten und aktuell 27 Ländern öffentliche Fahrradverleihsysteme.

Die Stadt Freiburg stellt gemäß eines Gemeinderatsbeschlusses für die Finanzierung

des Systems einen Zuschuss von höchstens 300 000 Euro pro Jahr zur Verfügung. Dieser wird aus Mitteln der Übernachtungssteuer finanziert.

Weitere Informationen auch unter www.frelø-freiburg.de



Hier gibt's das Frelø-Rad: Von den geplanten 55 Leihstationen und Terminals sind zum Start 40 in Betrieb. Die anderen werden in den nächsten Wochen folgen.

(Grafik: VAG)

Immer auf der Höhe der Zeit

Am Richard-Fehrenbach-Gymnasium wird viel Wert auf Fortbildungen gelegt – Teil 28 der Serie „Schule im Blick“

Immer wieder staunt Konrad W. Mollweide darüber, wie wenig Menschen über Berufliche Schulen wissen. „Dabei ist das eine so vielfältige Schulform, die durchaus mehr Interesse



und Anerkennung verdient hat“, sagt der Leiter der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule. Verschiedene Schularten und dadurch bedingt eine große Diversität in Schülerschaft und Kollegium seien eine Stärke, die man nutzen wolle.

Ein Ideal des Schulleiters ist es, die Schule als Lebensraum zu gestalten, in dem alle ankommen können, angenommen werden und sich wohlfühlen. „So etwas lässt sich natürlich nicht zentral steuern, doch wir haben großartige Kolleginnen und Kollegen, die das täglich leben“, sagt Mollweide. Es gibt immer wieder Schülerinnen und Schüler, die vorher negative Erfahrungen im Schulalltag gesammelt haben. Sie haben sich als Verlierer erlebt, als diejenigen, die das gesteckte Ziel nicht schaffen. „Wir bekommen von den Ju-

gendlichen und Eltern häufig rückgemeldet, dass sie sich bei uns zum ersten Mal wahrgenommen fühlen als Mensch“, sagt Mollweide. Obwohl das Kollegium der Schule mit großen Klassenzahlen zu kämpfen hat, geht niemand in der Masse unter: Jede Einzelne und jeden Einzelnen unterstützt das Lehrpersonal darin, herauszufinden, was sie oder er kann und sich vielleicht als beruflichen Weg vorstellen könnte.

Dabei ist von Vorteil, dass viele Kolleginnen und Kollegen neben dem klassischen Schulwissen über Erfahrungen aus der Wirtschaft profitieren, sie sind Ingenieure oder haben eine Meister- oder Technikausbildung absolviert. Sie kennen den Markt und die Anforderungsprofile verschiedener Berufe. „Das kommt unseren Schülerinnen und Schülern zugute“, sagt Mollweide. Die wären auch schnell mal gelangweilt, wenn sie im Unterricht mit einer Technik konfrontiert würden, die vielleicht vor zwei Jahren aktuell war.

Fortbildung spielt deshalb eine enorm große Rolle für das Kollegium. Fachzeitschriften lesen, sich mit Betrieben austauschen, den Kontakt mit der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer halten, Mitwirkung in Prüfungsausschüssen und andern schulischen und außerschulischen Gremien, Weiterbildungen besuchen – das alles gehört zum Alltag der Lehrerinnen und Lehrer. „Die Ausbildung auf hohem Niveau gewährt auch, dass neue Technologien

in die Firmen kommen, unsere Schülerinnen und Schüler nehmen sie quasi dorthin mit“, sagt Mollweide.

Längst hat die Digitalisierung in großem Stil Einzug in der Schule am Friedrichring gehalten. So wird zum Beispiel nach erfolgreicher Bewerbung um ein Förderprogramm des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau unter erheblicher Beteiligung von Wirtschaftsbetrieben sowie der Stadt Freiburg eine Lernfabrik 4.0 aufgebaut. „Die Digitalisierung wird in den Betrieben vor allem bei der Individualisierung und Verschlankeung von Prozessen immer wichtiger. Mit unserem Angebot sind auch die Schülerinnen und Schüler der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule fit in den digitalen Anwendungen“, sagt Mollweide. Von dem ausschließlichen Einsatz der modernen Technik im Unterricht hält der Schulleiter jedoch nichts: „Da muss man schon genau überlegen, inwieweit das sinnvoll ist. Es ist immer noch etwas anderes, ob ich ein Experiment live verfolgen oder es mir auf Youtube anschauen kann.“ Ein Unterricht sei nicht gut, nur weil digitale Medien verwendet werden, aber digitale Medien würden neue Ansätze und Wege ermöglichen, die den Lernerfolg bei den Schülerinnen und Schülern steigern könnten.

Eines der Alleinstellungsmerkmale der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule ist das Thema regenerative Energien. „Mit dem Solarturm bei uns waren wir regelrechte Pionie-



Auf dem neuesten Stand: Die Schülerinnen und Schüler des Richard-Fehrenbach-Gymnasiums lernen mit aktuellster Technik – und nehmen das Know-how später in ihre Betriebe mit. Hier begutachten sie das Ergebnis eines Laser-Plotters. (Foto: A. J. Schmidt)

re“, erzählt Mollweide. Ein Fachgebiet, das die Schülerinnen und Schüler begeistert. Und genau darum, sagt der Schulleiter, geht es: um Begeisterung. „Wenn es mir gelingt, Begeisterung zu schaffen, passiert das Lernen von alleine.“ Ein Lehrer, der für sein Fach brennt und das rüberbringen kann, kann auch mal eine schlechte Stunde abhalten – „das verzeiht die Klasse“, sagt Mollweide.

Die Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule legt viel Wert auf ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Bei Einführungs- tagen, im Landschulheim oder

in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften wie Klettern oder Theater. Es gehe auch darum zu lernen, Verantwortung zu übernehmen, sagt Mollweide. „Wenn die Schülerinnen und Schüler der Alpin-AG am Berg sind, läuft jeden Tag jemand anderes voran – und übernimmt die Verantwortung für den Rest der Truppe. Wir müssen ja als soziale Gemeinschaft agieren.“ Und das, ist sich Mollweide sicher, funktioniert nur, wenn man als Schule auch über das reine Lernen von Fakten hinausgeht: „Nur so schaffen wir es, die jungen Menschen in vielerlei Hinsicht zu bilden.“

STECKBRIEF

Richard-Fehrenbach-Gymnasium
Friedrichstraße 51
Freiburg-Innenstadt
www.rfgs.de
Leitung: Konrad W. Mollweide
Lernende: 1800
Lehrende: 126
Besonderheiten:
• regenerative Energie
• sechsjähriges Technisches Gymnasium ab der 8. Klasse
• TheoPrax Dependance
• Theater AG
• Alpin AG
• Lernfabrik 4.0
• Smart Home
• BORIS-Siegel
Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick

VITA
NATURMARKT
Kaufe bewusst – genieße mit Freude!

100% BIO

„Warum bei Vita einkaufen?“
„Du wirst virtuos bekocht und verköstigt.“

Robert-Bunsen-Str. 6, 79108 Freiburg, Tel: 0761 500 508
www.vita-naturmarkt.de
Mo - Sa 9:00 - 19:00 Uhr

2019
100 JAHRE HEIMBAU

Heimbau Breisgau eG · Stefan-Meier-Str. 157 · 79104 Freiburg
Tel. 0761 38558-0 · www.heimbau-breisgau.de

mit *Liebe* gemacht

Entworfen und gestaltet in eigener Werkstatt

Solitaire
Lechler

Ihr Juwelier & Goldschmied
Dieter Lechler

Schwarzwald City, 79098 Freiburg
www.solitaire-lechler.de

PALME FÜR PAULA, JOBCHANCE FÜR PAUL

fqb
Konkret. Sozial. Vor Ort.

www.fqb-freiburg.de
Telefon 0761 - 898 220 11

Rund-um Betreuung zu Hause

pflegehelden
Aus Liebe für Menschen.

Pflegehelden Freiburg
häusliche 24h Betreuung
Persönliche Beratung unter:
Tel. 0761 4787224
Unverbindliche Online-Anfrage:
www.pflegehelden.de/anfrageformular

Die Profis für ein schönes Zuhause!
Ihr Maler

Ulrich
Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ©0761/43597

neue Ausstellung!

• Parkett, Türen,
• Massivholz,
• Terrassenböden und Zubehör
• Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-273044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

ESCHMANN

NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32
TELEFAX 0761/8 48 62 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de

www.blutspende-uniklinik.de